



STUHMER HEIMATBRIEF



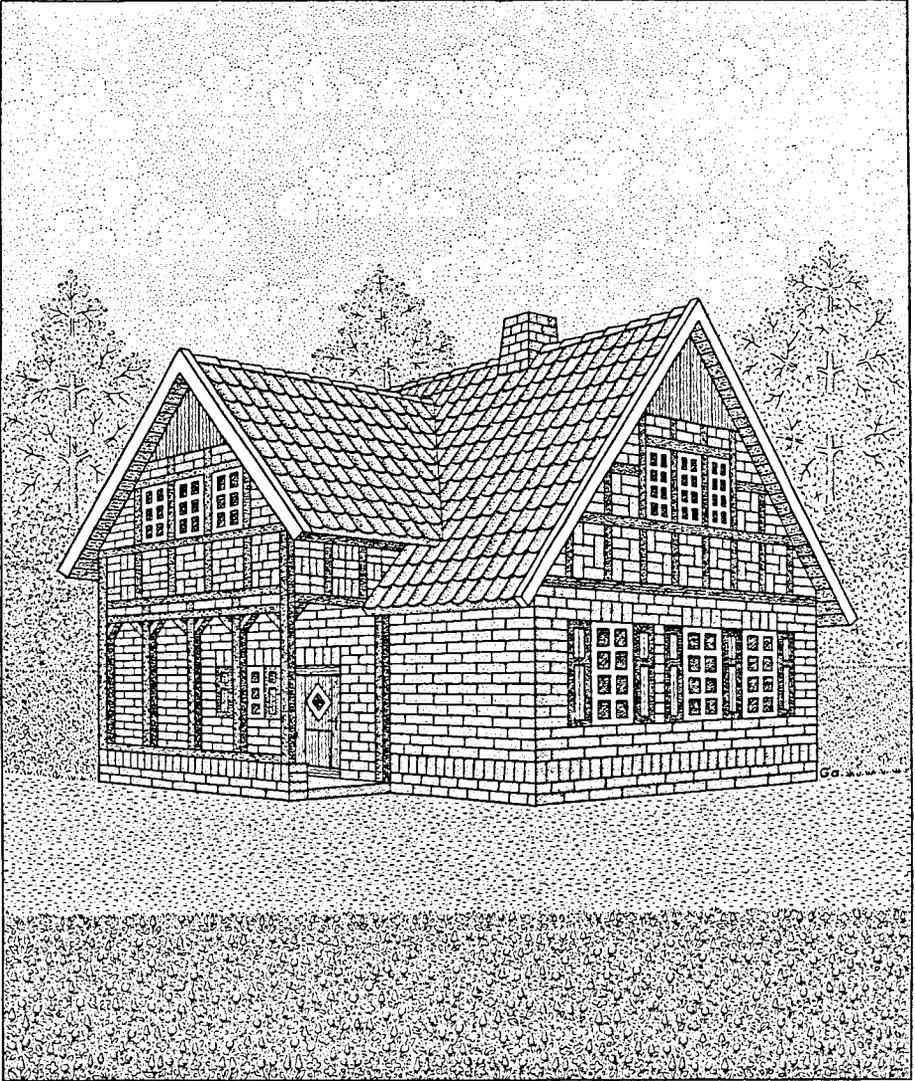
Kreis Stuhm/Westpreußen

Landkreis Rotenburg (Wümme)

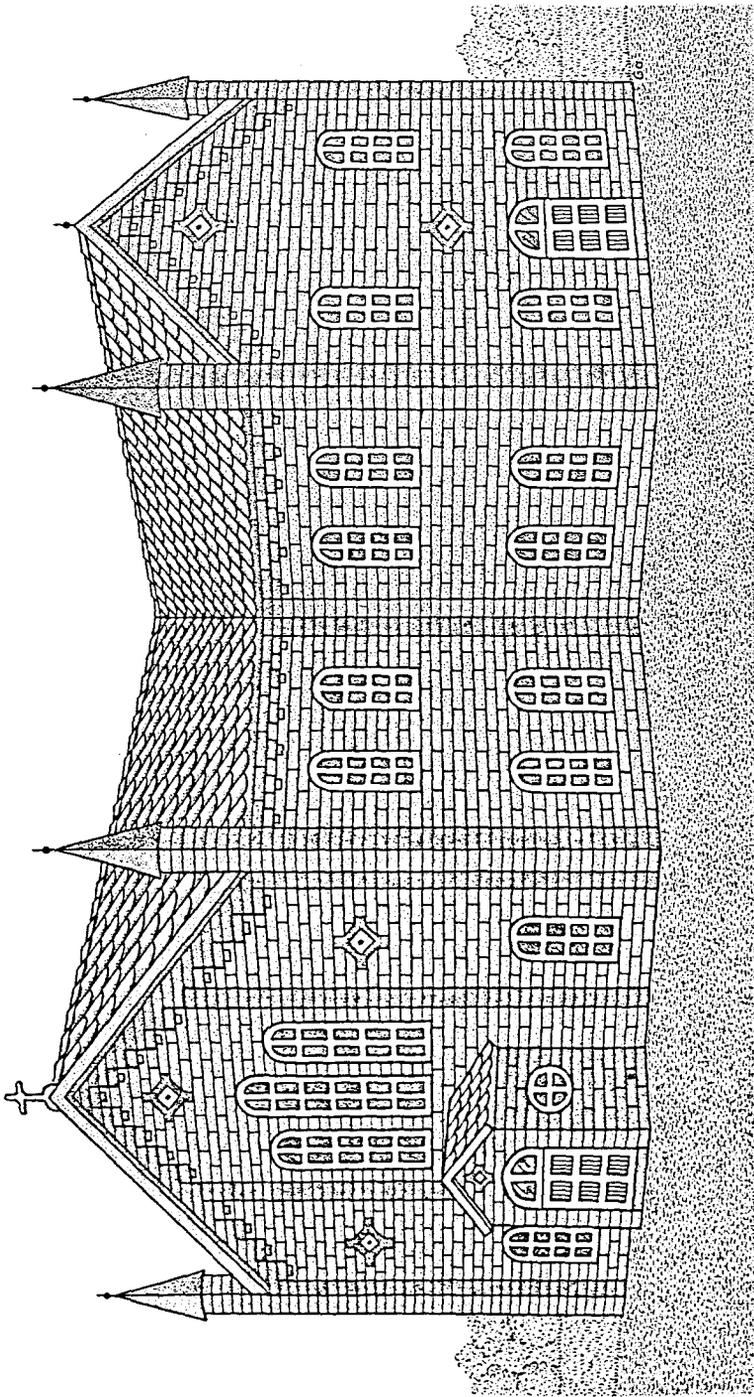
Herausgegeben von der Heimatkreisvertretung des Heimatkreises Stuhm mit Hilfe des Patenkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 66

Bremervörde, Juni 2004



Jugendheim in Bönhof
Federzeichnung von Arno Gabriel, früher Baumgarth



Memnonitenkirche in Tragheim
Federzeichnung von Arno Gabriel, früher Baumgarth

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Jugendheim in Bönhof	1
Mennonitenkirche in Tragheimerweide	2
Grußworte	4
Heimatkreisvertretung	5
Aus der Heimatfamilie	6
Leserbriefe	17
Bericht des Landrates aus dem Patenkreis	23
Kreiskrankenkasse Stuhm	25
Luftaufnahme von Rehhof	29
SKIZZE VON Bönhof	30
Pension Klingenberg	33
Reisebericht 2003	34
Aus der Jugendzeit	35
Kulturzentrum Schloß Ellingen	36
Fluchterinnerungen	37
Impressionen	40
Internet	42
Stuhmer Land	43
Wo ist Heimat...	44
10 Jahre Partnerschaft Ritterhude/Sztum/Stuhm	45
Regionaltreffen in Güstrow	46
Mitteilungen	48
Spenden	49
Auf ein Wort	55
Totengedenken	56
Hinweise	58
Kittelsfähre	60



*Grußwort
des Landkreises
Rotenburg (Wümme)*



Liebe Stuhmerinnen, liebe Stuhmer,

in diesem Jahr wird die viel diskutierte Erweiterung der Europäischen Union vollzogen. Zu den Beitrittsländern wird auch Polen gehören. Es ist zu erwarten, dass sich hieraus weitere positive Auswirkungen auf die allgemeinen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen ergeben werden.

Damit einhergehen kann auch eine Intensivierung der Kontakte zwischen den Landkreisen Rotenburg (Wümme) und Stuhm.

In der Vergangenheit machte noch der erste Aufbau von Kontakten zu den polnischen Behörden oder die Unterstützung mit Hilfsgütern einen wesentlichen Bestandteil der gegenseitigen Beziehungen aus.

Dagegen könnten in den kommenden Jahren vermehrt Kooperationen in anderen Bereichen, wie z. B. der Land- und Forstwirtschaft, der Touristik, der Wirtschaftsförderung oder auch der Verwaltung, in den Vordergrund treten. Hiervon können beide Landkreise in gleichem Maße profitieren.

Eine engere Zusammenarbeit der beiden Landkreise wird aber nur auf der Grundlage der Patenschaft des Landkreises Rotenburg (Wümme) mit dem Heimatkreis Stuhm erfolgen können. Dabei wird der Heimatkreis in die gegenseitigen Beziehungen eingebunden werden.

Ich kann Ihnen versichern, dass der Landkreis Rotenburg (Wümme) auch weiterhin bemüht bleiben wird, den Heimatkreis Stuhm bei seiner Arbeit zu unterstützen.

In patenschaftlicher Verbundenheit


Dr. Fitschen
(Landrat)

Liebe Landsleute aus dem Heimatkreis Stuhm

Endlich erhalten Sie den ersten Stuhmer Heimatbrief dieses Jahres. Aus Gewohnheit erwarteten Sie die Zustellung jeweils vor Weihnachten und vor Ostern. Dieser Zeitabschnitt war recht kurz und erforderte für die Erstellung, die ja von Mitarbeitern in freiwilliger und uneigennütziger Weise bewältigt wird, neben der Wahrnehmung anderer wichtiger Aufgaben, zusätzliche Belastungen.

Ab sofort haben wir daher die Erscheinungsweise auf Mitte Juni und Mitte Dezember umgestellt. Wir bitten hiermit herzlich um Ihr Verständnis für diese Änderung.

Am 1. Mai dieses Jahres wurde unser polnischer Nachbar Mitglied in der Europäischen Union. Dieser denkwürdige Tag wurde auch in Sztum/Stuhm feierlich begangen. Gleichzeitig konnte die Partnerschaft mit Ritterhude ihr 10 jähriges Bestehen feiern. Auch der Heimatkreisvertreter erhielt zu diesen Feierlichkeiten eine herzliche Einladung.

Vom 10. – 13. Mai dieses Jahres fuhr eine Delegation unseres Patenkreises Rotenburg (Wümme) zu Gesprächen mit dem Partnerkreis nach Marienburg/Malbork. Am 11. Mai fand ein Gespräch mit dem derzeitigen Landrat von Sztum/Stuhm, Herrn Zwolenkewicz, im jetzigen Landratsamt in Sztum/Stuhm statt. Dabei fand eine Vereinbarung über ein Austauschprogramm beider Kreise die Zustimmung des Landrates von Sztum. Eine kurze Kreisrundfahrt mit abschließendem geselligem Beisammensein in der Försterei Widry, früher Ostrow-Lewark, beendete die Zusammenkunft. Dankenswerterweise wurde unsere Heimatkreisvertretung in die Gespräche eingebunden.

Die Wahrnehmung dieser Einladungen durch den Heimatkreis hat sicher zur Festigung und Verständigung auf allen Ebenen beigetragen.

Abschließend danke ich allen Landsleuten, die zum Erscheinen dieser Folge beigetragen haben, sei es mit Textbeiträgen oder Fotos oder aber mit Geldspenden für die Herstellung- und Versandkosten. Sorgen Sie aber bitte auch für die Verbreitung unseres Heimatbriefes insbesondere auch bei unseren Landsleuten in Mitteldeutschland.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr


Alfons Targan
 Heimatkreisvertreter

In der Hauptversammlung der **Kreisgemeinschaft Stuhm** wurden am 17. Mai 2003 folgende ehrenamtliche Mitarbeiter in die **Heimatkreisvertretung** gewählt:

Name, Vorname Funktion	Heimatort	Geburtsdatum Telefon	Anschrift
Targan, Alfons Heimatkreisvertreter	Usnitz	01. 05. 1928 02102/ 50636	Herderstraße 2 40882 Ratingen
Wichner, Heinz Stellvertreter	Usnitz	05. 06. 1928 040/ 7107496	Pestalozzistr. 9 21509 Glinde
Erasmus, Siegfried Schatzmeister	Stuhm	18. 10. 1927 05042/ 1533	Matth.-Claud.-Weg 2 31848 Bad Münder
Paschke, Heinz Karteiführer	Niklaskirchen	16. 07. 1936 04149/ 93089	Rehn-Campe 23 21717 Deinste
Gabriel, Arno Museum/ Bücherei	Baumgarth	09. 05. 1934 04103/ 6491	Boockholtzstr. 4 22880 Wedel
Neumann, Manfred Museum/ Internet	Posilge	17. 02. 1938 05068/ 2609	Alte Poststr. 43 31008 Elze
Wichner, Heinz Archiv	Usnitz	05. 06. 1928 040/ 7107496	Pestalozzistr. 9 21509 Glinde
Pansegrau, Klaus Medien	Budisch	09. 02. 1929 02233/ 74232	Schwadorfer Weg 17 50354 Hürth

Zu weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern wurden berufen:

Lickfett, Gottfried Ehrenvorsitzender	Stuhm	21. 01. 1915 05281/ 4656	Lügder Straße 11 31812 Bad Pyrmont
Tetzlaff, Otto Ehrenvorsitzender	Budisch	01. 02. 1924 04342/ 83355	Sudetenstr. 13 24211 Preetz
Haipap, Ruth	Rothof	09. 11. 1924 05362/ 52224	Erich-Netzband-Str. 17 38442 Wolfsburg
Spiegel, Herta	Christburg	21. 10. 1926 04621/ 957161	Klosterreihe 25 24879 Neuberend
Wichner, Hannelore	Polixen	09. 01. 1932 040/ 7107496	Pestalozzistr. 9 21509 Glinde
Prill, Irmgard	Marienburg	08. 04. 1924 04761/ 4808	Am Mühlberg 5 27432 Bremervörde
Badur, Waltraud	Lichtfelde	16. 03. 1937 03843/ 687106	Schabernack 69 18273 Güstrow
Molks, Hans-Jürgen	Christburg	07. 06. 1936 05333/ 717	Markmorgen 8 38173 Evessen
Seifert, Heinz	Baumgarth	25. 01. 1921 04292/ 887252	Fergers Bergstr. 3c 27721 Ritterhude
Richert, Heinz	Menthen	15. 01. 1923 05371/ 4966	Stettiner Str. 17 38518 Gifhorn
Kolb, Bernhard	Wiesbaden	24. 02. 1956 0611/ 51185	Unter den Eichen 2 65195 Wiesbaden

Sachbearbeiter:

Lehmann, Bärbel Patentkreis Rotenburg (W)	Am Schlossberg 6 (Institut) 27356 Rotenburg (W)
Roesch, Hans-Joachim Partnerschaft Sittensen/ Christburg	Hauptstraße 24 27419 Lengenbostel
Schmeichel, Eugen Partnerschaft Sittensen/ Christburg	Kantstraße 7 27419 Klein Meckelsen

Aus der Heimatfamilie

Im Gedenken an Frau Hildegard Molks, geb. Rübner, Judittenhof-Christburg, Kreis Stuhm

Fern ihrer westpreußischen Heimat verstarb Frau Hildegard Molks am 28. April 2004 in Evessen ganz plötzlich.

Meine Gedanken gehen zurück an die vielen schönen Stunden die wir im Kreise der lieben Christburger verbringen durften auf den Heimattreffen in Bremervörde in all' den Jahren.

Wie lieb wurde sie immer von ihrem Sohn Jürgen und Schwiegertochter Dorle umsorgt. Sie wurde immer von ihnen behütet und gut betreut auch von ihrem einzigen Enkelsohn Michael. Ich weiß von ihr selbst, wie glücklich sie darüber war nach dem Tod von ihrem lieben Mann.

Wir alle mochten sie und verehrten sie sehr. Mein Mann, Max Sperling, Tiefensee, und ich hatten eine gute Bindung zu ihr und dafür danke ich ihr über das Grab hinaus.

Sie freute sich immer mit uns allen; nun bleiben uns die wertvollen Erinnerungen an sie.

Frau Hildegard Molks und auch mein Mann Max Sperling waren Träger des Westpreußischen Ehrenzeichens.

Sehr dankbar bin ich für die treuen Heimatfreunde meines Mann die alle noch heute zu mir stehen.

In großer Verehrung und Dankbarkeit denke ich an Frau Hildegard Molks. Ehre ihrem Andenken und allen, die nicht mehr unter uns sind.

*Charlotte Sperling
71397 Leutenbach*

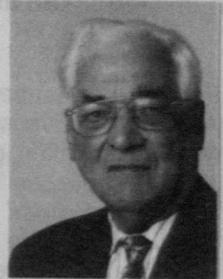
Wie ist es einsam jetzt, so trüb und leer.

**Wir haben keine Mutter mehr. Ein Herz hat aufgehört zu schlagen –
ein Herz, wie's keines mehr so gibt – das Freud und Leid mit uns
getragen – und von uns allen ward geliebt.**

**Nun trat der Tod mit schnellen Schritten in unser friedlich, stilles Haus.
Es ruh'n die fleißigen Mutterhände, die stets gesorgt um unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende. Es ruht dein Herz so liebevoll.**

Heinz Günther Fritz Strich +

Unser Bruder Günther starb am 28. März 2004. Nach einer schweren Erkrankung und zwei Operationen war zunächst eine Besserung eingetreten. Dann konnte jedoch sein geschwächtes Immunsystem einer bakteriellen Entzündung nicht standhalten. Er starb in der Rehaklinik Leezen/Schwerin. Es trauern um ihn seine Frau, seine Tochter, seine fünf Geschwister und ein großer Freundes- und Bekanntenkreis.



Günther wurde 1929 in Baumgarth bei Christburg/Westpr. geboren. Er besuchte nach seiner Grundschulzeit die Oberschule mit Schülerheim in Mohrungen. 1945 wurde er direkt aus dem Schülerheim zum Schützengraben ausheben eingezogen. Ein weitsichtiger Klassenlehrer schickte die 15-jährigen Jungs wieder nach Hause. So wurde Günther unserer Mutter auf der Flucht von Baumgarth nach Wesel in der Nordheide eine große Hilfe. Unser Vater war zum Volkssturm eingezogen und dadurch von seiner Familie getrennt. Günther war sehr umsichtig und half viele Dinge zu organisieren.

Als die Schulen nach Kriegsende wieder geöffnet wurden, kam Günther auf das Gymnasium in Soltau. Er machte dort – nach sensationellem Überspringen der 11. Klasse – sein Abitur. Danach absolvierte er eine kaufmännische Lehre bei Cementmüller in Soltau. In dieser Firma arbeitete er bis zum Ende seines Berufslebens. Viele Jahre war er als Prokurist die rechte Hand seines Chefs und er war außerdem im Vorstand des deutschen Baustoffhandel-Verbandes

Seine Frau Charlotte lernte er schon in der Schulzeit kennen und heiratete sie 1961. Seine Tochter Ulrike kam 1971 am Nikolaustag als Wunschkind zur Welt. Günther war immer der „Macher“ in der Familie, in der Firma und bei seinen diversen Freizeitaktivitäten. Sein Leitspruch war stets: Geht nicht – das gibt's nicht! Nicht nur deshalb hinterlässt er überall eine große Lücke. Günther hatte noch soviel zu sagen, er wusste so viel zu berichten über Dinge von früher und Geschichten von der Flucht. Leider haben wir es verpasst, ihn früher zu befragen.

Geschwister Strich



Otto Piepkorn +

Am 23. Juni starb in Nürnberg nach langer, schwerer Krankheit unser Landsmann Otto Piepkorn, der der Stuhmer Heimatkreisgemeinschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1949 angehörte, lange in der Heimatkreisvertretung aktiv war und Vorbildliches auf dem Gebiet der Heimatforschung geleistet hat.

Geboren wurde Otto Piepkorn am 22. 09. 1914 auf der Flucht vor den russischen Armeen in Danzig, verbrachte erste Kinderjahre in Launingken im ostpreußischen Kreis Darkehmen und zog dann mit den Eltern in das westpreußische Städtchen Christburg im Kreise Stuhm. Dort saß er mit seiner späteren Frau Hildegard in einer Klasse. Das Abitur legte er an der Heinrich-von-Plauen-Schule in Elbing ab, durchlief seine Ausbildung für die gehobene Justizlaufbahn in Riesenburg und Schneidemühl, war ab 1941 Soldat in Norwegen, wurde gegen Kriegsende in Ostpreußen verwundet und 1946 aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen. Von 1947 bis 1977 arbeitete er in der bayrischen Justizverwaltung, zog 1977 mit seiner Frau nach Flensburg und kehrte 1997 nach Nürnberg zurück.

Schon als Schüler, Pfadfinder und während seiner Ausbildungsjahre interessierte sich Otto Piepkorn überdurchschnittlich für Geschichte und Natur seiner Heimat. In der Fremde widmete er einen Großteil der ihm neben seiner Berufstätigkeit bleibenden Zeit der intensiven Beschäftigung mit heimatkundlichen Themen, so dass er auf dem Westpreußen-Bundestreffen 1949 in Celle bereits den Festvortrag „700 Jahre Christburg 1249 – 1949“ vor seinen Landsleuten halten konnte.

Ungeachtet seiner nicht immer guten Gesundheit setzte er seine weitgefächerte Forschungsarbeit unermüdlich fort und scheute jahrzehntelang weder Mühe noch Kosten, um sich Quellen zu erschließen, Fachliteratur auszuwerten, Fachleute zu Rate zu ziehen und Zeitzeugen zu befragen. Frucht dieser enormen Anstrengungen waren u. a. Beiträge zu Publikationen des Heimatkreises Stuhm, vor allem aber das 1961 erschienene umfassende, detaillierte und reich illustrierte Werk „Christburg. Die Heimatchronik einer westpreußischen Stadt“, das Piepkorn 1993 den ersten Stuhmer Literaturpreis einbrachte. Um die Einrichtung der 1959 in Bremervörde eröffneten Stuhmer Heimatstube hat er sich in besonderem Maße verdient gemacht und war in der Stuhmer Heimatkreisvertretung lange für Forschung und Darstellung zuständig. 1989 erschien Piepkorns Buch „Westpreußen im Wandel der

Zeiten. Ein Bild-, Karten- und Geschichtswerk des Landes an der unteren Weichsel“.

Die Landsmannschaft Westpreußen hat Otto Piepkorn für seine heimatkundliche Lebensleistung mit dem Ehrenzeichen der Landsmannschaft Westpreußen und der Westpreußenspange in Gold geehrt. Der Heimatkreis Stuhm hat einen hochverdienten Landsmann verloren und spricht seiner Witwe sein Beileid aus.

K. P.

Hans Joachim Gabriel +

geboren 8. 7. 1921 in Iggeln, Kreis Stuhm
gestorben 18. 3. 2004 in Ostbevern/Münsterland

Ein echter Westpreuße hat uns verlassen. Der Vater stammte aus dem westlichen Westpreußen aus Harmsdorf bei Konitz in der Koschneiderei. Die Mutter war in Kalwe, Kreis Stuhm zuhause. Die Eltern erwarben 1919 einen Hof in Iggeln knapp 2 km nordöstlich von Kalwe. Iggeln bestand zu deutscher Zeit aus 7 Höfen (heute existiert nur noch einer). Es gehörte postalisch zu Troop, politisch zum Amt und Standesamt Schroop, zum Kreis Stuhm; kirchlich (katholisch) zu Kalwe und zum Dekanat Stuhm, zum Bistum Ermland, bis 1929 direkt dem Papst unterstellt.

Iggeln ist den West- und Ostpreußen am ehesten bekannt als Bahnstation Troop-Iggeln an der Strecke Marienburg-Christburg-Allenstein. Diese Bahn benutzte auch Hans-Joachim Gabriel auf dem Weg zur Schule in Marienburg. Er wuchs auf mit Eltern und vier Schwestern. Die Eltern ruhen jetzt nach der Flucht im Winter 1945 in der neuen Heimat in Brackwede bei Bielefeld. Die Familien der Schwestern mit insgesamt 16 Neffen und Nichten leben heute zwischen Hannover und Hamm.

Hans-Joachim wurde im Krieg Stuka-Flieger beim Geschwader Rudel und nach seinem Absturz als Verwundeter mit EK I. und II. Kl. und anderen Ehrungen ausgezeichnet. Er wurde dann als Funk-Ausbilder eingesetzt. Nach Kriegsende riskierte er mehrere Gefangennahmen bei seiner schließlich doch erfolgreichen Suche nach Eltern und Schwestern in Hinterpommern. In Thale (Harz) in der Sowjetzone fand er seine älteste Schwester und begann in Zachow (Mecklenburg) als Milchkontrolleur. Im Jahre 1952 zog er nach Ostbevern ins Münsterland. Dort wurde er schließlich selbständiger Landschafts- und Gartengestalter. So zeigte er später gerne Besuchern in Ostbevern alle seine Gärten und Pflanzungen.

Als Ruheständler fasste er 1991 den Entschluss, etwas persönliches für Frieden und saubere Umwelt zu tun. Hans-Joachim Gabriel schrieb alle Botschaften europäischer Länder in Bonn an mit dem Angebot, kostenlos 1 ha Wald zu pflanzen. Die Zustimmung war überwältigend (100 %-ig), selbst von Marokko, das irrtümlich den Brief für Monaco erhalten hatte.

Mit seinem VW-Transporter (als rollendes Hotel und Geräteschuppen) bereiste er meist zusammen mit einem Freund von 1991 – 1997 die Länder von Irland bis Zypern. Polnisch und Russisch hat er als Rentner auch noch gelernt. Etliche Freundschaften entstanden bei diesen Friedens-Einsätzen mit Zeitungs-, Radio- und Fernsehinterviews. Schließlich waren es 30 Länder, die seinen Pflanzeinsatz als deutsches Geschenk erlebten auf dem Weg in das zusammenwachsende Europa. So grüßen dort jetzt 30 ha Wald als „Gabriels Patenkinder“. Als Dank des deutschen Vaterlandes überreichte am 11.03.1996 der zuständige Landrat von Warendorf im Namen des Bundespräsidenten Roman Herzog an Hans-Joachim Gabriel das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Bei der Erstbegehung der wahrscheinlich mit Kadmium verseuchten Pflanzfläche in Moldawien holte sich Gabriel – der dabei nur mit Turnschuhen ging – eine schmerzhaft Beinvergiftung, an deren Folgen er bis zuletzt litt. In seinem schönen Einfamilienhaus mit dem gepflegten Garten war der ledige Hausherr oft gerne Gastgeber

Neben Gabriels Hobby „Bäume pflanzen für Europa“ bewegte ihn immer wieder der Erhalt seiner Heimatkirche in Kalwe – eine gotische Deutschorden-Kirche – in der er getauft und gefirmt wurde.

Das Elternhaus in Iggeln ist inzwischen abgerissen – als Steinbruch genutzt. So lag Hans-Joachim jetzt als letztes, sichtbares Stück Heimat der Erhalt dieser Kirche am Herzen. Dort finanzierte er seit Jahren die Renovierung von Heiligenfiguren und Außenmauern sowie die Kosten für die Innenbeleuchtung. Die letzte Strophe vom Gabriel-Epos bezieht sich auf sein Erbe. Das Haus und Grundstück in Ostbevern wird vom Bistum Münster übernommen. Der Verkaufserlös soll der Renovierung der mehrhundertjährigen Kirche in Kalwe im Kreis Stuhm dienen.

Eine entsprechende Eigenleistung der Kalwer Kirchengemeinde ist von H.J. Gabriel mit eingeplant.

Der letzte Wille von ihm war es, dass seine Asche zum Teil auf den Heimatacker kommt und zum Teil auf den Kalwer Friedhof neben der Kirche beigesetzt wird. Dieser Wunsch wurde inzwischen erfüllt.

Dr. Helmut Wegener





H. J. Gabriel als 71-jähriger (im Vordergrund) bei Pflanzungen in Estland



Der Landrat von Warendorf überreicht am 11. März 1996 die Urkunde zum Bundesverdienstkreuz in Ostbevern

Ehepaar Horst Kretschmer und Frau Hildegard, geb. Däbel feierten Diamantene Hochzeit

Am 25. Dezember 2003 konnten wir das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit bei zufrieden stellender Gesundheit feiern. Ich bin in Elbing geboren, in Christburg aufgewachsen und zur Schule gegangen. Im Eisenwarengeschäft Erich Mock habe ich gelernt. Meine Frau stammt aus dem Kreis Mohrungen.

Horst Kretschmer



Jubelpaar Kretschmer

Goldene Hochzeit

Das Ehepaar Gerd Jochem und Frau Eva, geb. Knuth aus Stuhm konnten am 6. März 2004 bei guter Gesundheit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Das Jubelpaar lebt in 23566 Lübeck, Rotdornweg 55. Der Heimatkreis wünscht noch viele weitere gemeinsame Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit.

A. Targan

Goldhochzeit Ehepaar Lürssen

Am 3. Oktober 2003 konnten wir bei guter Gesundheit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Nach neun Wochen Flucht kamen wir nach Oldenburg. Dort habe ich auch meinen Mann beim Tanzen kennengelernt. Er stammt aus Hamburg. Am 3. Oktober 1953 haben wir geheiratet. Nach nunmehr 50-jähriger Ehe hoffen wir, noch einige Jahre miteinander leben zu dürfen.

Hildegard Lürssen, geb. Groß, früher Christburg



Johann und Erika Kilian, geb. Cornelsen feierten Goldhochzeit.

Das Jubelpaar stammt aus dem Kreis Stuhm. Johann Kilian wurde am 1. März 1933 in Heidemühl bei Rehhof geboren. Seine Ehefrau Erika ist eine geborene Cornelsen aus Rehhof. Am 9. Mai 1954 fand die Trauung in der Katholischen Kirche „Zur Heiligen Familie“ statt.

Seit 1958 lebt das Goldhochzeitspaar in Frankfurt am Main.

Den Glückwünschen der 3 Söhne und 3 Enkelkinder schließt sich der Heimatkreis mit Segenswünschen an.



Ehepaar Kilian

Ansicht vom Walde über den Nordteil von Rehhof auf die Weichselniederung; links der Bahnhof, rechts Gaststätte und Kolonialwarengeschäft Wiens. Die Straße in der Ebene führt nach Montauerweide, die neue Chaussee rechts zum Kriegerdenkmal. In der Mitte — mit Schornstein — ist das Sägewerk Gresch zu erkennen. Aufn. 1938.



Frau Marianne Steingräber, geb. Malleis wurde 85 Jahre

Am 31. Mai 2004 vollendete Frau Marianne Steingräber ihr 85. Lebensjahr. Sie wurde in Christburg geboren und ging auch dort zur Schule. Anschließend begann sie eine kaufmännische Lehre. Die Hochzeit feierte sie 1939 mit dem Christburger Werner Steingräber.

Nach abenteuerlicher Flucht und Kriegswirren fand sich das Ehepaar in Hilchenbach wieder. Werner Steingräber verstarb im Jahre 1989 im Alter von 77 Jahren.

Den Geburtstagswünschen von 3 Töchtern, 6 Enkeln und 5 Urenkeln schließt sich die Heimatkreisvertretung mit allen guten Wünschen an.

A. Targan



Leserbriefe

Windsisch 24. 1. 04

Sehr geehrter Herr Erasmus.

Zuerst möchte ich Hr. Paschke und Hr. Torgan
für die guten Wünsche zu meinem 70.
Geburtsstag ganz herzlich danken.

Danken möchte ich auch dem ganzen Team
für die viele Arbeit die Sie das ganze
Jahr durch verrichten. Geben Sie es bitte weiter.
Leider bin ich so weit weg!

Ich hatte schon Angst, der Heimatbrief
kommt wieder bei mir nicht an, um so
größer war die Freude als ich ihn aus dem
Briefkasten nehmen durfte.

Schön wieder etwas aus der Heimat zu lesen.
Das Jahr ist wieder vorbei, schicke ihnen
auf diesem Weg die Spende für den
Heimatkreis.

Mit freundlichen Grüßen
Gertrud Frei-Dreyer



FRANK J. HOELDTKE, 33, 336 RUNDLEHILL DRIVE N.E., CALGARY, ALBERTA T1Y 2Y2

C A N A D A

(403)285-5589

March 27, 2004

Liebe Stuhmer!

Mit Interesse habe ich den Nachruf von Frau Nester gelesen. Er hat mich beruehrt.

Wir waren Nachbarn, und ich habe oft mit den Toechtern Gabriele und Ute-Barbara gespielt. Haeufiger aber mit Ute-Baerbel. Es wurde gemunkelt, dass sie und ich eines Tages heiraten wuerden. Das war mir damals peinlich - ich war immerhin nur ein Junge von sieben Jahren. Aber ich mochte sie. Ich erinnere mich noch gut an das Haus und die schoene Terrasse aus dunkelgebackenen Ziegelsteinen.

Dann kam der Krieg und die Flucht, und bis zum Stuhmer Heimatbrief vom Dezember 2003, habe ich nie wieder was ueber Nesters gehoert.

Zur selben Zeit habe ich meine Mutter, Meta Hoeldtke, geb. Stolz, oft ge-loechert mir ein Pferd zu kaufen. Aber es war Krieg, die Pferde waren eingezogen, und finanziell konnte man sich auch nicht ein Pferd leisten. Jedesmal wenn ich meine Mutter bat, sang sie mir ein lieb-gewordenes Lied "Mamatschie schenk mir ein Pferdchen". Mutti war eine talentierte Opern- und Operettensaengerin, und ich hoere ihre Stimme heute noch.

Im Jahr 2000 starb meine Mutter, und ein Teil des Nachlasses investierte ich in einem Sonderkonto fuer ein neues Pferd.

Der Tag einer Pferde-Auktion hier in Alberta kam. Da wir aber noch Anfang Mai hier Schneestuerme hatten, war ich nicht sicher, ob ich zu der ca. 100km entfernten Auktion fahren sollte. Als ich am Morgen das Radio anstellte, spielte man auf der deutschen Welle - hier in Kanada - "Mamatschie schenk mir ein Pferdchen". Da wusste ich, dass ich dorthin fahren musste.

Ich kaufte mir ein wunderschoeses Appaloosa-Pferd, das ich jetzt fuer meine Cowboy-Nummer einreite und dressiere. Im Endeffekt, nach ihrem Tod, hat meine Mutter mir dieses Pferd geschenkt.

Ich denke oft an den letzten Vers des Liedes: "Solche Pferdchen wollt ich nicht". Aber das waren ja die Pferde, die den Leichenwagen zogen.

Ich habe hier 26 Jahre bei der Zeitung gearbeitet, bin aber immer wieder zur Cowboy-Arbeit zurueckgekehrt, habe Filme ueber den Westen gedreht. Fuer einen "Through Blackfoot Eyes" habe ich einen Preis beim Internationalen Film und TV Festival of New York gewonnen.

Mein Kuenstlername ist Frank Holt.

Es ist ein langer Weg nach Calgary, bis nach New York, von Stuhm, Westpreussen.

Gottfried Lickfett

31812 Bad Pyrmont
Lügder Str. 11
Telefon 05281/4656

Heimatkreis Stuhm
Herrn Alfons Targan
Herderstr. 2

40882 Ratingen

14.Dezember 2003

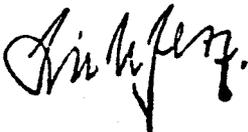
Beitrag für Stuhmer Heimatbrief

Lieber Herr Targan,

in Erinnerung an Stuhmsdorf habe ich einige Zeilen zu einem Gedenkstein in Rehhof zu Papier bringen lassen, die ich in einer der nächsten Ausgaben des Stuhmer Heimatbriefes abzdrukken bitte. Vielleicht findet sich ja unter den Lesern jemand, der sich des Denkmals noch erinnert.

Mit allen guten Wünschen für Sie und Ihre Familie verbleibe ich mit heimatlichen Grüßen

Ihr



Schicksal eines Denkmals...

Bei uns zuhause in Stuhmsdorf war es guter Brauch, dass unser Vater mit seiner Familie und manchmal auch mit Gästen sommertags zur Besichtigung unserer Feldmark aufbrach. Im Verlauf dieses Ausflugs kamen wir auch in die Ausläufer der benachbarten Rehhöfer Forst. Wir freuten uns immer auf diese Fahrt mit dem Pferdewagen, die uns auch an den dortigen Rehwiesen vorbeiführte. So kamen wir auch zur Oberförsterei Karlsthal, in deren Nähe sich ein 1924 errichtetes Denkmal in Form eines großen Findlings befand. Auf der davor aufgestellten Steinplatte war eine Inschrift in den Stein gehauen, die uns immer zum Verweilen an dieser Stelle bewog:

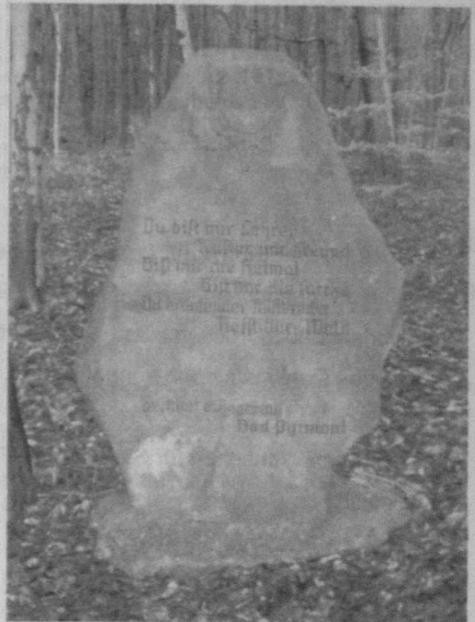
*„ Du bist mir Lehrer, Tröster und Freund,
Bist mir die Heimat,
Bist mir die Kirche,
Du brausender, flüsternder, tiefer Wald. “*

Der Verfasser dieser Zeilen ist mir leider nicht bekannt.

Zur Erinnerung an diesen Gedenkstein konnte ich nach dem Krieg im Jahre 1959 meine im Hegering Bad Pyrmont zusammengeschlossenen Jäger bewegen, einen ebensolchen Gedenkstein wie in Karlsthal aufstellen zu lassen. Er befindet sich noch heute am Südhang des Bomberges oberhalb von Bad Pyrmont am Beginn des sog. „Schlangenweges“.

Bei meinen Reisen in die alte Heimat habe ich den Standort des Originals in Rehhof mehrfach aufgesucht. Beim ersten Besuch 1974 fand ich die Steinplatte bereits mit der Inschrift am Boden liegend vor, so dass der Text nicht mehr zu lesen war. Bei einer der nächsten Reisen in den folgenden Jahren war die Platte schließlich ganz verschwunden.

Gottfried Lickfett, Bad Pyrmont
frhr. Stuhmsdorf/ Kl. Hintersee





Herr Lisewski, Vorsitzender der Gruppe Stuhmer-Christburger
Heimat führte uns zu der Stelle in Karlstal, wo
der Stein noch heute liegt.





den 6. October 2003

Heimatkreis Stuhm,

herzlichen Dank fuer den Heimatbrief. Er ist fuer mich immer recht interessant. Manche Namen aus der Kindheit und Jugend werden wieder lebendig. Gern wuerde ich an einige schreiben; aber die Zeit reicht nicht immer. Als Witwer und Rentner mit 5 Soehnen, 9 Enkelkinder, 1 Urenkel ueber ganz Canada verstreut und mit 84 Jahren noch Gelegentlich im Dienst der Gemeinde, muss man sich schon hier und da in Zuegel halten.

2002 war ich noch einmal in der alten Heimat Tragheimerweide. Wir haben als Geschwister ein recht gutes Verhaeltnis zu den Polen in unserem Elternhaus. Es ist immer ein besonderes Erlebnis an die Spuren der Kindheit noch einmal erinnert zu werden. Ich freue mich auch ueber die Verbindungen mit Gruppen dort und ihrem Interesse an unserer Geschichte in ihrem Land. So wuenscht man sich doch die Vergebung und Aussoehnung in vielen Teilen der Welt.

Etwa 100 m im Umkreis leben hier mindestens 6 verschiedene Nationalitaeten und Kulturen....und es geht gut.

In unserer Mennonitengemeinde haben wir Gemeinschaft mit Koreanern, Chinesen, Vietnamesen, Indern und Suedamerikanischen Menschen. Vancouver ist als Hafenstadt mit allen anderen sozialen Problemen belastet; und da ergeben sich auch reichlich Gelegenheiten fuer Charitative Betaetigung.

So versuchen wir auch hier verantwortlich zu leben, und sind dankbar dafuer.
Freundliche Gruesse,

Erwin Cornelsen

Sozialbereich ist das Sorgenkind

Landrat Dr. Hans-Harald Fitschen: Haushaltsansätze können nicht eingehalten werden

08.03.04 / BZ

von Wieland Bonath

Im Sozialhilfereich des Landkreises ist es in diesem Jahr zu einer dramatischen Entwicklung gekommen. Um größere Schäden zu verhindern, ist die Kreisverwaltung dabei, energisch gegenzusteuern. Der Landrat hat das Problem zur Chefsache gemacht.

Landrat Dr. Hans-Harald Fitschen in einer Stellungnahme dazu: „Die Finanzen des Landkreises Rotenburg geraten über die enormen Kostenbeteiligungen im Sozialhilfereich zusehends in eine Schieflage. Trotz inzwischen eingeführter sehrzeitnaher Kontrollsysteme zeichnet sich nach Vorliegen der Finanzdaten für den Monat Januar 2004 ab, dass wir mit den für das Jahr 2004 eingeplanten Ausgabeansätzen nicht hinkommen werden.“

Vor diesem Hintergrund wäre eine Kürzung dieser Haushaltsansätze, wie es von Teilen des Kreistages in der Haushaltsdebatte vorgeschlagen wurde, fatal gewesen, meint der Landrat. „Wir hätten uns damit immer weiter durch Wunschenken von der Realität entfernt“, so Dr. Fitschen.

Natürlich sei es das primäre Ziel aller Bemühungen der zuständigen Mitarbeiter, Sozialhilfe zu vermeiden, beziehungsweise Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Diesem Ziel konnte jedoch nicht immer im gebotenen Umfang gefolgt werden, da gerade im Sozialamt Personal fehle.

Der Landrat weiter: „Der dramatischen Ausgabenentwicklung versuchen wir so gut es mit dem knappen Mitarbeiterstab geht, durch eine strukturelle Neuordnung und



Landrat Dr. Hans-Harald Fitschen: Energische Schritte im Sozialhilfereich sind notwendig.

hausinterne Umsetzungen von Mitarbeitern zu begegnen. Es bleibt zu hoffen, dass diese sofort eingeleiteten Schritte kurzfristig Erfolg zeigen werden.“

In den vergangenen Jahren, so der Verwaltungschef, seien die Ausgaben in der Sozialhilfe durch fehlendes Personal stärker gestiegen als im Bundesdurchschnitt. Hier solle jetzt nach der Genehmigung des neuen Haushalts- und Stellenplanes „energisch durch Um- und Neubesetzungen Einhalt geboten werden“.

Nach Aufstockung des Personals und neuer Aufgabenverteilung werde „durch Kontrollmechanismen sehr zeitnah festgestellt werden können, ob und wie diese Maßnahmen greifen“. Im Haushaltsplan 2004 seien Ausgaben des Kreises im Sozialhilfereich in Höhe von fast 21 Millionen Euro durch eigene Kraft zu finanzieren. Das sind 47 Prozent der Gesamtausgaben des Landkreises im Jahre 2004!

Dr. Hans-Harald Fitschen weist weiter darauf hin, dass Einsparungsvorschläge bei der Haushaltsdebatte, die nicht im Fachausschuss vorher erörtert worden seien, mit dem Fehler behaftet gewesen wären, „dass hierunter auch die Einnahmeseite hätte gekürzt werden müssen, denn 53 Prozent der Ausgaben im Sozialhilfereich erhält der Landkreis über das so genannte Quotale System vom Land Niedersachsen erstattet“.

Der Landrat, der unterstreicht, dass die Ausgabenentwicklung im Sozialhilfereich im Landkreis Rotenburg „überdurchschnittlich ungesund“ sei und jetzt „energisch angegangen“ werde: „Unser knapp bemessener Mitarbeiterstab hat in der Vergangenheit, bedingt durch Arbeitsüberlastung, fast ausschließlich nur reagieren können und dabei zu wenig Kontrollen durchgeführt und – das ist für mich ganz entscheidend – zu wenig erfolgreiche Vorwärtsstrategien entwickelt.“

Im Einvernehmen mit dem Personalrat würden deshalb sofort im Kreishaus Mitarbeiter umgesetzt und freie Stellen ausgeschrieben.

**Der Stuhmer Heimatbrief
ist das Bindeglied der Landsleute
aus dem Kreis Stuhm. Ihre Spende ist die Grundlage für den
Fortbestand dieses Heimatbriefes.**

**Bericht des letzten Direktors der Kreiskrankenkasse in Stuhm Hans
Wichmann**
eingesandt von Werner Wichmann, 39264 Walternienburg

Endlich kam das Frühjahr heran und es wurde wärmer. Ich wollte schon jede beliebige Arbeit annehmen, um nur Geld zu verdienen und meinen Eltern nicht weiter zur Last zu fallen. Da hörte ich, dass beim Landratsamt in unserer Kreisstadt Stuhm die im Kriege eingestellten weiblichen Angestellten zum Teil entlassen und durch Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer ersetzt werden sollten. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten setzte sich dafür ein. Auch ich setzte eine Bewerbung auf und meldete mich. Es verging die Zeit und nichts rührte sich. Da schickte ich einfach an den Landrat ein Telegramm und fragte darin, ob ich nun eingestellt werde oder nicht. Nach 2-3 Tagen kam die Antwort, dass ich mich in Stuhm zu einer Prüfung einfinden sollte. Es war und blieb die einzige Prüfung, die je bei einer Einstellung beim Landratsamt abgehalten wurde. Von den sechs Prüflingen, drei Kriegsbeschädigten und drei Kriegsteilnehmern, wurden drei ausgewählt, darunter auch ich. Ich kam in die Abteilung Krankenkasse und mein Chef war der Kreisausschuss-Sekretär Röder, der einmal Schmied gelernt hatte und 12 Jahre beim Militär gewesen war als Berufssoldat. Also ein Zwölfender vom alten Schrot und Korn. Er lebt noch heute, der alte gute Herr Röder und seine Gattin Martha, geb. Moser in Bad Driburg in einem feudalen Altersheim, wo Regierungsräte, Majore u.s.w. ihren angenehmen Lebensabend verbringen und pro Tag und Person 6,- DM zahlen. Der Herr Verwaltungsdirektor a.D. bezieht eine schöne runde Summe als Pension und das schon 25 Jahre lang, denn mit 60 Jahren trat er ab und am 15.3.1963 wird er 85 Jahre. Wer treu gedient hat seiner Zeit, dem sei sie volles Glas geweiht!

Am 3.5.1921 trat ich meinen Dienst als Hilfsarbeiter an. Mein Monatsgehalt betrug 499,33 RM, für Unterkunft und Verpflegung sollte ich aber 500,-RM bezahlen, denn die schleichende Inflation machte sich allmählich bemerkbar. Ich half mir, indem ich den ersten Monat im Nachbardorfe Kiesling 7 km entfernt bei meiner Tante Elisabeth Schaak wohnte und aß, die dort eine kleine Bauernwirtschaft besaßen und mir bei meinem Eintritt ins Berufsleben etwas mithelfen wollten und sollten. Auch dieses Tante Lieschen lebt noch, 89-jährig trotz dauernder schwerer Arbeit auf dem Lande, nun in Kehrenkirchen/Rheinland, wohin sie 1947 umgesiedelt ist. Dann wohnte ich drei Monate im Zentralgefängnis in Stuhm, aber nicht in einer Zelle, sondern als Untermieter beim Herrn Inspektor Hank, auch einem Zwölfender, dem mich mein Chef, Herr Röder empfohlen hatte. Dann wurde den Strafanstaltbeamten das Zimmervermieten untersagt und ich zog in die Bergstraße zur alten Witwe Wobrowski, die sich recht und schlecht durch ihre Mittagsgäste und Mieter ihren Lebensunterhalt verdiente.

Die Krankenkasse war noch nicht zentralisiert und befand sich in den Räumen des Landratsamtes und die Geschäfte wurden von Beamten und Angestellten des Landratsamtes durchgeführt. Es gab eine größere Landrentenkasse mit etwa 5000 Mitgliedern und eine kleinere Ortskrankenkasse mit etwa 2000 Mitgliedern. Der Kreis Stuhm war ein überwiegend landwirtschaftlicher Kreis mit den Städten Stuhm, etwa 8000 Einwohnern, Christburg (5000 Einwohnern), 72 Landgemeinden und 51 Gütern. In jedem Ort befand sich beim Bürgermeister, Gemeinde- oder Gutsvorsteher eine Meldestelle der jeweiligen Krankenkasse. Es wurden dort die Beiträge mittels Hebelisten eingezogen und an die Krankenkasse abgeführt. Die Leistungen der Kasse, außer Krankengeld, wurden von der Kasse zentral gewährt.

Nachdem wir in vier Jahren viermal unsere Büroräume gewechselt hatten, denn keiner wollte uns beherbergen, kaufte die Krankenkasse in der Bahnhofstraße 36 das Schienauersche Haus und richtete dort die Geschäftsstelle ein. Auch wurde die Kasse im Mai 1925 zentralisiert und alle Meldungen Einnahmen und Ausgaben besorgte die Kasse selbst bzw. waren an die Kasse zu richten.

Mein Gehalt stieg in die Tausende, Millionen und Milliarden während der Inflation und doch konnte man vom Erworbenen nicht leben. Unser oberster Chef war, bevor wir uns selbständig machten, der Herr Landrat Dr. von Auwers(?), der mit einer Freifrau von Eber verheiratet war und die 2 Kinder, einen Jungen Hans und eine Tochter Carla hatten. Die landrätliche Familie wohnte im Landratsamt im Erdgeschoss nach dem Garten hin und so konnten wir ihr Tun und Lassen von unseren Büroräumen aus beobachten. Beide Kinder fuhren täglich mit dem Schülerzug nach Madenburg aufs Gymnasium bzw. dem Lyzeum. Der Junge hatte Freundschaft mit dem Sohn eines Landjägers geschlossen. Eines Tages im Herbst 1920 saßen sie im vorderen Waggon des Zuges und verglichen ihre Schulaufgaben, vielleicht wollte auch der eine vom anderen abschreiben. Im selben Abteil saß auch der Schulrat Rudolph, der die beiden Jungen beobachtete. Da das ihnen lästig war, stiegen sie auf der nächsten Station in Braunsvalde in den letzten Waggon um und das war ihr Glück. Zwischen Braunsvalde und Marienburg fuhr der Zug mit einem entgegen kommenden Güterzug zusammen, gerade auf einer kleinen Brücke und die ersten Wagen krachten ineinander und es gab 25 Tote bei dem Unglück, meistens Schüler und auch der Schulrat Rudolph war darunter. Ferner die Söhne vom Kreistierarzt Schmidt, Baurat Störbe und Fleischer Schulz.

Der Landrat hatte im August Geburtstag und sinnigerweise schenkten die Beamten und Angestellten ihm 1921 einen Spazierstock mit silberner Krücke. Das war ein ungewollter Wink mit dem Zaunpfahl, dass er gehen sollte.

Der Kreis zählte ungefähr 35 000 Einwohner, davon 213 Katholiken und nach der Volksabstimmung am 20.7.1920 1790 Angehörige der polnischen Minderheit. An Parteien bestanden die DNP, DP, SPD, die Demokraten, das Zentrum als Zünglein an der Waage und die Polen mit 2 Sitzen im Kreistag,

dem Rittergutsbesitzer Kasimir von Domenski, Klein Ramsen und dem Bauer Wroblewski - Stuhmerfelde. Die Katholiken verbanden sich mit der SPD und den Polen und erhielten die Mehrheit, welche die Ablösung des Deutschen Nationalen Landrates beantragten. Es wurde der Regierungsrat Dr. Fischenich aus dem Rheinland als Landrat eingesetzt. Zuvor wurden die Beamten und Angestellten, welche an dem Geschenk des Spazierstöckchens 1921 beteiligt waren, am nächsten Geburtstag 1922 vom Landrat Dr. r. Auwers, der übrigens ein Sohn des Direktors des Botanischen Gartens in Berlin von Auwers war, etwa 1907 nach Stuhm kam und 1910 den erblichen Adel erhielt, zu einer Geburtstagsfeier in der landrätlichen Wohnung mit einem Bankett und Tanz im Kreishaussitzungsaal eingeladen. Ihr könnt euch denken, wie stolz wir kleinen Angestellten waren und wie wir mitteilidig die Kollegen bedauerten, die an der Feier nicht teilnehmen durften. Mit einem Festzug wurde der alte Landrat bei seiner Verabschiedung geehrt, wobei sich die Freiwillige Feuerwehr Posilge, meines Heimatortes, besonders hervorgetan hatte. Es war damals trotz des verlorenen Krieges eine überaus reaktionäre Zeit mit reaktionären Menschen, die mit dem erwachenden Proletariat um die Macht kämpften und Sieger blieben, weil die Arbeiterschaft gespalten und uneinig war.

Der neue Landrat Fischenich holte sich von Tilsit den SPD Parteisekretär Theodor Wolff, um durch diesen die SPD und deren Mitglieder besser beeinflussen zu können. Er selbst gehörte als Katholik dem Zentrum an. Und da Wolff in Tilsit der Krankenkasse als Vorstandsmitglied angehört hatte, gab er ihm eine Stelle in der Krankenkasse Stuhm. Dafür sollte ich weichen und der neugegründeten Kommunalbank zugeteilt werden. Dagegen sträubte ich mich, weil ich an einem Krankenkassenlehrgang im Fernstudium teilnahm und bei der Krankenkasse mich vervollkommen und bleiben wollte. Zwar wurde ich nicht zur Kommunalbank versetzt, sondern erhielt eine Stelle bei der landrätlichen Verwaltung, Unterabteilung Versicherungsamt übertragen, welches die Aufsichtsbehörde der Krankenkasse war und auch mit sozialen Fragen zu tun hatte. Mein Chef war hier der Kreissekretär Benno Fischer, der dann Inspektor wurde. Seine Vertreter waren die Assistenten Harryhausen bzw. Lühr. Die Versetzung war zu meinem Vorteil, da ich hier noch hinzulernte. Der SPD Parteisekretär Theodor Wolff war übrigens der Vater des Kollegen Erich Wolff, jetzt in Weißenfels, und der Frau Gerda Buttler in Heringsdorf, die dort ein Heim des FDGB betreut. Wolff ist etwa 1926 an einem Nasenfurunkel im Kreiskrankenhaus Stuhm gestorben. Auch seine Nachfolger Kreisassistent Bräuer und der Bademeister Albert Lange, jetzt wohnhaft in Zikhusen, Kreis Schwerin, waren rechte SPD-Führer und willige Helfer des Zentrums. Landrat Albert Lange war auch lange Jahre Vorstandsmitglied in unserer Krankenkasse und half meinem Chef, dem Zwölfender Röder, dafür zu sorgen, dass die Kranken nicht zu viel und zu lange krank waren. Beim Abgang von Röder 1937 übernahm ich immerhin eine Rücklage von ca. 268.000 Mark, die aus den Arbeitergroschen der 5 %-igen Beiträge stammten. Der Landrat Fischenich sah sich das eine kurze Zeit mit an, dann befahl er uns, sich selbständig zu machen und die Krankenkasse zu zentralisieren. Wir kauften unter dem

Vorsitz des Gutsbesitzers Hermann Feldmann, jetzt in Calbe/S. wohnhaft, ein Grundstück in der Hindenburgstraße 36, bauten es notdürftig um und zogen um, das war im Mai 1925 und da die Kasse Kräfte brauchte, ging ich vom Versicherungsamt ab und wurde als Sekretär übernommen. Ich war nun 26 Jahre alt und hätte als Beamter mit Pensionsberechtigung heiraten können. Aber es fand sich noch keine, die mit mir den gemeinsamen Lebensweg gehen wollte. Ich war 12 Jahre Junggeselle in Stuhm, zog von Woblewski 1923 zur Witwe Iwanski, Kiestingerstraße, 1926 nach Markt 1 zu einem Schuhmacherehepaar, 1929 nach Markt 39 gegenüber zu Rogalski, einem Strafanstaltsaufseher und wohnte die letzte Zeit bei Kersten, bevor ich am 21.9. 1933 heiratete und in der Thormerstraße 10 eine 3-Zimmer-Wohnung bekam.



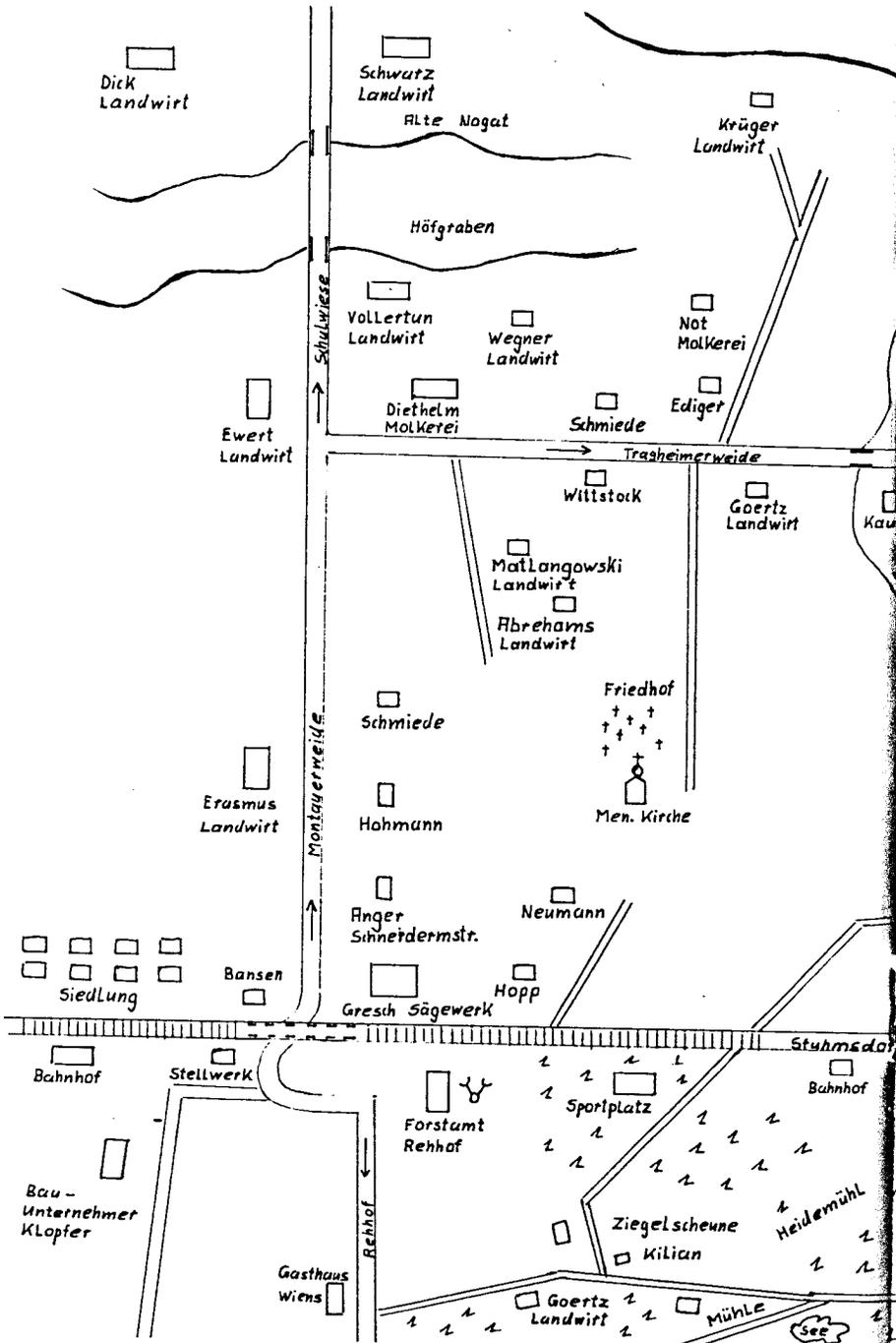
Krankenkasse des Kreises Stuhm 1945



ehemalige Krankenkasse 1998

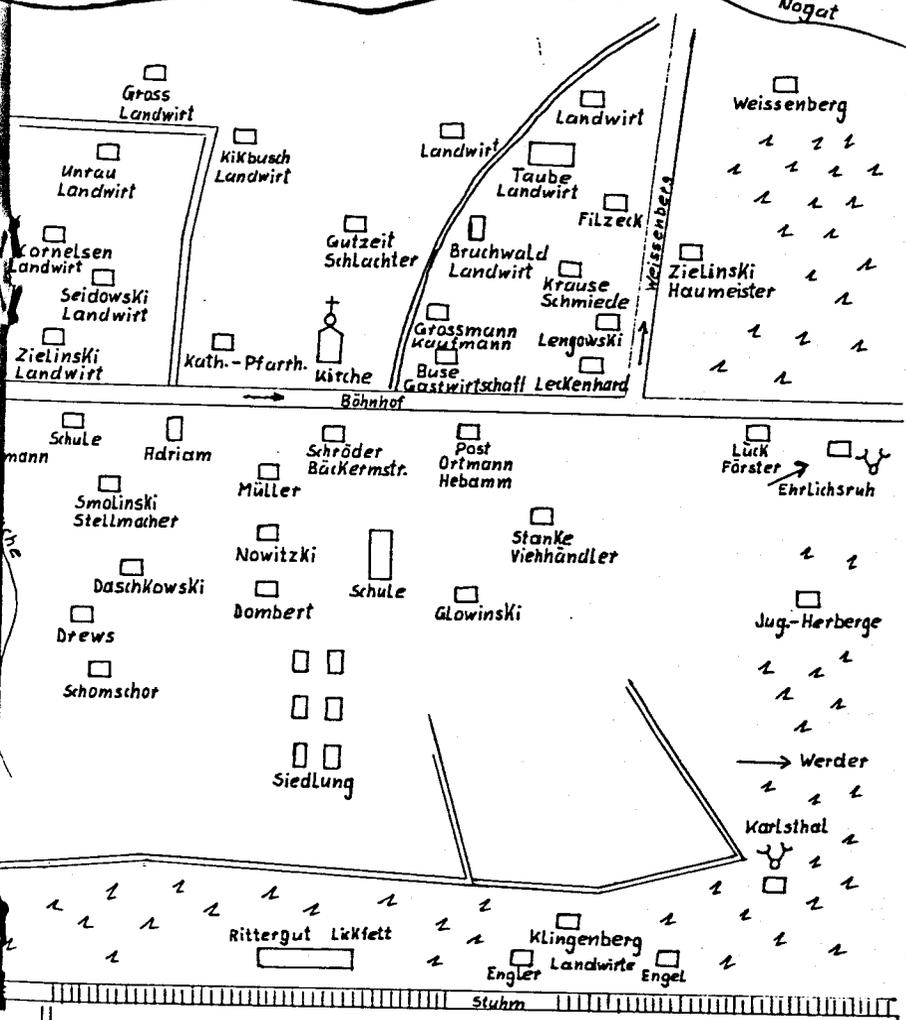


Luftaufnahme von Rehlfeld um 2000



Weichsel

Nogat



Böhnhof, Tragheimerweide und Umgebung

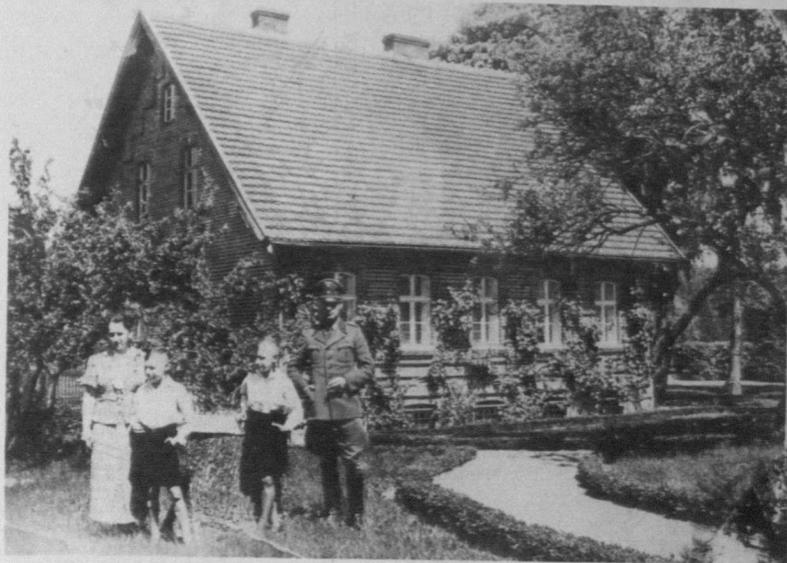
Gasthaus Liedke

□ Ort Stuhmsdorf

aufgestellt von:
 Horst Hanisch
 Helmut Schink
 Siegfried Krause



Wohnhaus des Landwirts Franz Cornelsen in Tragheimerweide, das 1909 von dem damaligen Besitzer Cornelius Kohnert erbaut worden war. 1918 erwarb Cornelsen den Hof und vergrößerte 1935 Haus- und Wirtschaftsgebäude.



Försterei Karlstal in der Zeit zwischen 1935 - 1945.
Auf dem Foto Försterehepaar Wilhelm und Hilde Hanisch;
in der Mitte links Sohn Udo, daneben Sohn Horst



Herzlich willkommen zum Urlaub auf dem Bauernhof "Klimbergowice" in Sztumska Wieś (Sztumnsdorf). (15 km. entfernt von Marienburg)
Wir bieten Ihnen geräumige Zwei-Bettzimmer mit Bad und Zustellbett für eine dritte Person, z.B. ein Kind (der Preis für Kinder bis 6 Jahre beträgt 25%).

Unsere Landwirtschaft liegt abseits des Stadtlärms, in Waldnähe (Heidelbeeren, Pilze, Himbeeren und Brombeeren, Jagdreviere, Kachanderweg durch Wald und Umgebung) sowie an einem Fischteich.

In 5 km Entfernung befindet sich ein See mit Bademöglichkeit und zum Boot- und Kanufahren.

Während der aktiven Erholung laden wir zu Mahlzeiten unserer gesunden Küche ein - alle Produkte dazu stammen aus der eigenen Landwirtschaft.



Z

apraszamy do agroturystycznego gospodarstwa "Klimbergowice" w Sztumskiej Wsi w województwie pomorskim. (15 km. od Malborka)

Oferujemy Państwu przestrzenne pokoje z umeblowaniem z łazienkami z możliwością dostawienia łóżka dla osoby trzeciej np. dziecka (opłata za dziecko do 6 lat wynosi 25%).

Gospodarstwo nasze położone jest z dala od miejskiego gwaru, bardzo blisko lasu (jagody, grzyby, maliny i jeżyny lesne, tereny łowieckie, szlak spacerowy - rowery po lesie i okolicy) oraz zarybionego stawu. W odległości 5 km znajduje się jezioro - możliwość kąpiei, pływania łódką lub kajakiem.

Przygotowujemy dla Państwa wycieczki zapraszamy na posiłki do zdrowej, swojskiej kuchni - wszystkie produkty pozyskujemy z naszego gospodarstwa.



Brygida Klingenberg-Homa
i Wojciech Homa
Sztumska Wieś 60, 82-400 Sztum
tel. 0 48 55 640 4808
e-mail: klimberg@wp.pl

**Eine einzigartige, unvergessene Fahrt in unsere Heimat
in der Zeit vom 19. – 25. Mai 2003**

Im Anschluss an das Heimattreffen in Bremervörde starteten wir am Montag, dem 19. Mai 2003, morgens 7.00 Uhr mit einem Reisebus der Firma Nadolny und wurden nach 12stündiger Fahrt im Hotel Zamek in Marienburg von der Chefin Frau Danuta alle persönlich händeschüttelnd in unserer Heimat willkommen geheißen. Durch diese nette Geste fühlten wir uns von Anfang an heimatverbunden.

Den nächsten Tag hatte jeder zu seiner eigenen Verfügung. Am Abend berichteten wir alle begeistert und innerlich doch sehr aufgewühlt von unseren Eindrücken und Erlebnissen.

Am Mittwoch ging es nach Krutyn / Masuren, wo wir eine ganz idyllische Stakfahrt unternahmen. Hierbei wurde auf dem Gewässer vor malerischer Umgebung von Frau Christel das Heimatgedicht vorgetragen; es war sehr ergreifend.

Am Donnerstag haben wir in Danzig die gotische Marienkirche bewundert, die mehr als 20000 Menschen fasst; sehr beeindruckend ...!
Wohltuend war der Abstecher zum Ostseebad Steegen, wir haben den Sonnenschein und die frische Brise genossen.

Der Freitagvormittag stand uns zur freien Verfügung. Am Nachmittag führen wir in die Försterei Ostrow-Lewark, um das Fest der Goldenen Hochzeit von Hannelore und Heinz Wichner zu feiern. Es war eine sehr schöne, gelungene Feier an einem romantischen Fleckchen Erde unserer Heimat.

Samstag führen wir über Altmark nach Christburg. Ein kurzer Aufenthalt an unserer Schule und dann weiter über Rehhof nach Weißenberg. Unsere Mittagsrast verbrachten wir am Westpreußenkreuz. Anschließend ein kurzer Halt am Dreiländereck bei den Schleusen, Nogat und Weichsel. Mit einem Besuch in Wernersdorf auf dem Friedhof endete unsere Fahrt durch den Kreis Stuhm.

Am Abend wurden wir in unserem Hotel mit Sekt und einem Festessen überrascht und unser Gold-Brautpaar Hannelore und Heinz Wichner von Frau Danuta sehr gewürdigt.

Am Sonntag, dem 25. Mai 2003, traten wir die Heimreise nach Bremervörde an.

Für die gelungene Fahrt bedanken wir uns bei Herrn Targan, der als Reiseleiter fungierte, bei Hannelore und Heinz Wichner für die schönen festlichen Stunden und zu guter Letzt bei unserem Busfahrer - Herrn Kohlgraf - , der unsere tolle Reisegruppe sehr umsichtig und sicher gefahren hat.

Christel von Wieding, 21271 Hanstedt
(geb. Preuß in Baumgarth / Kr. Stuhm)

Christel v. Wieding

Aus der Jugendzeit, klingt ein Lied mir immerdar,
 o wie liegt so weit, was mein einst war.
 Was die Schwalbe sang, die den Herbst und Frühling bringt,
 ob das Dorf entlang, das jetzt hoch klingt?

O du Heimatflur, lass zu deinem selgen Raum,
 mich noch einmal nur, entflieh im Traum.
 Als ich Abschied nahm, war die Welt mir voll so sehr,
 als ich wieder kam, war alles leer.

Wohl die Schwalbe kehrt und der leere Kasten schwoh.
 Ist das Herz geleert, wird's nie méhr voll.
 Keine Schwalbe bringt dir zurück, wonach du weinst,
 doch die Schwalbe singt im Dorf wie einst.

Friedrich Rückert (1788-1866)

*inges. von
 Frau Ruth Halfpap geb. Ludwigkeit
 frh. Kreuzkrug*



Im Kreuzkrug Rothof
 traf man sich zum Schwof!

Eigentümer der bekannten Gastwirtschaft Kreuzkrug war seit 1924 Friedrich Ludwigkeit. Das Gebäude wurde 1848 auf älteren Fundamenten errichtet. Ansichtskarte von 1935. Pächter Sohn Wilhelm Ludwigkeit. (links)



KULTURZENTRUM OSTPREUSSEN

im Deutschordensschloß Ellingen

Anschrift: Schloßstraße 9, 91792 Ellingen/Bay.
Telefon 0 91 41 / 86 44-0, Fax 0 91 41 / 86 44-14

Geöffnet: Di. – So. 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)
Di. – So. 10 – 12 und 14 – 16 Uhr (Oktober – März)

Eintritt: 4,00 DM, Ermäßigungen **Leitung:** Wolfgang Freyberg

Gruppenführungen, Benetzung von Archiv und Bibliothek: Nach Absprache

Internet: <http://www.wugnet.de/kulturz-ostpreussen> **E-Mail:** kulturz.ostpreussen@wugnet.de

Geschichte: Im Westflügel des eindrucksvollen Barockschlosses konnte mit Hilfe des Freistaates Bayern – dem Patenland der Ostpreußen – ab 1981 zunächst eine Sammelstelle für ostpreußisches Kulturgut aufgebaut werden. Nach umfangreichen Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten wurden 1988 im Erdgeschoss Archiv und Bibliothek sowie 1992/93 die beiden Obergeschosse zur Aufnahme von Dauer- und Sonderausstellungen eingerichtet, um einen wirkungsvollen Beitrag zur Bewahrung und Pflege des ostpreußischen Kulturerbes zu leisten.

Das Kulturzentrum Ostpreußen ist seit 1994 eine Einrichtung der Ostpreußischen Kulturstiftung.

Sammlungen: Teil des Kulturzentrums ist ein museales „Schaufenster“ mit einer Dauerausstellung zur Landeskunde und Kulturgeschichte Ostpreußens: Bernsteinkabinett, Königsberger Bürgerzimmer, Ostpreußen im Kartenbild, historische Jagdwaffen, Cadiner Majolika, Salzburger Emigranten, ländliches Leben und Schaffen, Großrundfunksender Heilsberg, Gemäldegalerie u. a.

Besondere Einrichtungen: Bibliothek / Zentrales Archiv der Landsmannschaft Ostpreußen / Bildarchiv / Vortragsraum / Arbeitsräume für Besucher

Besondere Aktivitäten: Ständig Sonder- und Kabinettausstellungen / Bunter Herbstmarkt

Lage: Ca. 50 km südlich von Nürnberg, an der B 2 / B 13. Parkplätze vor dem Schloss. Bahnstation.

**Archiv
Ausstellungen
Bibliothek**



Fluchterinnerungen 1945

Wenn ich an unsere Flucht aus Stuhm/Westpr. denke, steht als erstes Bild der letzte Sonntag zu Hause vor meinen Augen. Es war ein herrlicher Sonnentag mit viel Schnee, wir Kinder kamen abends vom Schlittenfahren nach Hause. Mein Vater und unsere Nachbarn hatten sich zur gleichen Zeit beim Ortsbauernführer getroffen, sie kamen mit dem Fluchtbefehl nach Hause.

Unser Leiterwagen war schon mit Planen versehen und mit dem nötigsten bepackt, Lebensmittel, Wäsche, Betten und Futter für die Pferde.

Am nächsten Morgen, Montag, dem 22.01.1945, um 7 Uhr verließen wir unseren Bauernhof in der Pestliner Straße Nr. 24 in Stuhm/Westpr., meine Eltern, meine Schwester Elli (19) und ich (10).

Mit uns zusammen verließen einige unserer Nachbarn die Heimat, sieben Familien mit 42 Personen. Bei unserem Bäcker holten wir Brot, einige Kinder gingen noch zur Schule, und wir verließen Stuhm in Richtung Weißenberg. An unser erstes Quartier kann ich mich noch gut erinnern. Auf dem Fußboden des Hauses lag Stroh, wir holten unsere Betten vom Wagen und übernachteten in Weißenberg. Ein Teil unseres Trecks fuhr am nächsten Morgen weiter, wir blieben noch 3-4 Tage in Weißenberg, dann ging es weiter nach Dirschau, dort warteten wir noch ca. 14 Tage. Wahrscheinlich glaubten meine Eltern an eine baldige Rückkehr nach Stuhm.

Als die Front näher rückte, ging die Flucht weiter, Richtung Danzig – Stolp. Die Straßen waren teils vereist, über -20° Kälte zeigte das Thermometer und der Schnee knirschte unter den Wagenrädern. Wenn ich heute Schnee knirschen höre, ist es für mich mit der Erinnerung an die Flucht verbunden.

Am 8.3. kamen wir abends in Stolp an. Es war nicht einfach, Quartiere in der Stadt zu finden, weil auch die Pferde untergebracht werden mussten.

Als alle Familien ihre Betten ausgepackt hatten und schlafen wollten, kam die Nachricht: „Wer noch über die Stolpe (Fluss) weiter fahren will, soll sofort anspannen, die Brücke wird gesprengt.“

Als alle Wagen wieder bespannt waren und wir direkt vor der Brücke standen, kam der Befehl von den deutschen Soldaten: „Wenden und wegfahren, die Brücke wird gesprengt.“ Die langen Leiterwagen zu wenden war nicht einfach. Da hörten wir auch schon eine dumpfe Detonation, Splitter flogen durch die Luft, die Brücke war gesprengt worden.

Es gab mehrere Tote, Schwerverletzte, die an den Folgen ihrer Verletzungen starben, meine Schwester Elli hatte eine Oberschenkelverletzung, sie starb 10 Tage später an Diphtherie. Ärztliche Hilfe gab es nicht.

Am Morgen des 9. März rollten die Panzer der Russen durch Stolp. Es war kein Schuss gefallen, an vielen Stellen brannte die Stadt.

Wir fuhren am nächsten Morgen von Stolp nach Sanskow, ein Dorf 10 km entfernt. Dort gab es fünf Bauernhöfe, ein großes Gut mit den dazugehörigen Instleuten. Auf einem dieser Höfe quartierten wir 13 übrig gebliebenen Nachbarn uns mit vielen anderen Flüchtlingen ein.

Für junge Frauen begann eine schlimme Zeit, sie versteckten sich auf Heuböden, um Vergewaltigungen zu entgehen.

Langsam begann ein geregeltes Leben. Alle arbeitsfähigen Leute arbeiteten auf dem Gut, versorgten die Kühe und arbeiteten auf dem Felde. Es gab viele Kartoffelmieten, die im Herbst 1944 angelegt worden waren, so waren viele Frauen mit dem Abkeimen der Kartoffeln beschäftigt, niemand brauchte hungern, Kartoffeln gab es genug. Nachts, wenn es Strom gab, wurde Korn gedroschen. Als Arbeitslohn gab es Milch und Korn. Im Nachbardorf war eine Wassermühle in Betrieb, dort wurde das Korn gemahlen, so hatten wir auch Brot. Da wir unseren Fluchtwagen noch hatten, waren wir auch mit einigen Lebensmitteln und mit Schmalz versorgt. In den nahe gelegenen Wäldern gab es sehr viele Pilze, die fleißig gesucht und gerne gegessen wurden. Auf dem Markt in Stolp verkauften wir Pilze, um dafür Salz zu kaufen.

Bis Ende September 1945 blieben wir in Sanskow Kr. Stolp. Dann packten wir unser letztes Hab und Gut in Säcke und fuhren mit der Bahn Richtung Westen, Ziel war Berlin.

Kurz vor der polnischen Westgrenze hielt der Zug, alle Koffer, Taschen und Säcke wurden von den Polen rausgeschmissen, mein Vater hatte 2 Hosen übereinander gezogen, eine davon musste er ausziehen. Wir behielten nur den Rucksack, den ich auf dem Rücken trug und einen Korb mit etwas Geschirr und Lebensmitteln.

Am späten Nachmittag kam unser Zug in Berlin an. Es war ein wunderschöner Herbsttag, ich war voller Erwartung, nun musste ja alles gut werden, wir waren in Deutschland, Berlin Herbst 1945. In einer Schule bekamen wir zu dritt ein Etagenbett.

Vater ging es gesundheitlich nicht so gut, so machte Mutter sich auf den Weg zu einer Cousine im Oderbruch, bei der sich alle nach der Flucht melden wollten. Unsere Familie hatte es geschafft, die Anschriften meiner Schwester Hedwig, meiner Tante, Großtante und meines Großvaters lagen schon vor. Opa war nach der Flucht noch vor dem Einmarsch der Russen gestorben. So ging Mutters nächste Reise nach Werder. Wir waren froh, uns alle wiederzusehen. 10 Wochen lebte ich bei den Verwandten in Werder, meine Eltern waren während der Zeit im Oderbruch. Die Lebensmittelrationen waren sehr knapp und auf dem Lande war manches doch leichter.

Mitte Dezember 1945 fuhren wir weiter nach Cuxhaven–Altenwalde zu zwei Schwestern und einem Schwager meiner Mutter. Ihnen war die Flucht von Kulmsee/Thorn bis Altenwalde mit zwei Gespannen gelungen. Auch dort durften wir nicht bleiben, es ging im Januar weiter zu Mutters Bruder nach Glinde bei Bremervörde. Von Glinde wurden wir nach Ostendorf eingewiesen, wo wir ein kleines Zimmer bei Fam. Hirsch bekamen.

Fast ein Jahr hatten wir gebraucht, um wieder ein Zuhause zu haben.

1972 und 1991 besuchte ich meinen Heimatort Stuhm, war in meinem Elternhaus und habe die Felder gesehen, die meinen Eltern gehörten. Der dort lebende Bauer nahm uns sehr freundlich auf. Wenn er Rentner wird, wird unser Hof kaum noch weiter bewirtschaftet werden, denn auch in Polen haben es die kleinen Höfe schwer. Das schöne Haus verfällt langsam.

Lange Jahre hatte ich den Wunsch, Sanskow zu sehen, den Ort, an dem wir 1945 ein halbes Jahr gelebt hatten. 1997 machten mein Mann und ich eine Masurenreise, mit der ersten Übernachtung bei Danzig. Von Stolp aus fuhren wir mit einem deutsch sprechenden Taxifahrer nach Sanskow und sahen die Stätten von 1945 wieder. Das Gutshaus war sehr gepflegt, die landwirtschaftlichen Maschinen standen in Reih und Glied auf dem Hof, es war Sonntag. Das Bauernhaus, in dem wir 1945 wohnten, sah unverändert aus. Wir fanden auch die Stelle wieder, an der wir meine Schwester im März 1945 beerdigt hatten. Die Bewohner des Hauses nahmen uns freundlich auf und dank unseres Taxifahrers konnten wir uns gut unterhalten. Anschließend brachte er uns zu unserer Reisegruppe zurück.

Gisela Schieck, geb. Kurz, frh. Stuhm, Pestliner Str.24
jetzt 27432 Basdahl, Bremervörder Str. 21



Das Elternhaus von Frau Schieck

Liebe Landsleute:

**sprecht mit euren Kindern und Enkeln,
auch über Westpreußen!**

Impressionen aus der alten und neuen Heimat

Heinz Seifert stellt im Wohnpark am Dammgut aus / In Kriegsgefangenschaft zu malen begonnen

Von unserer Mitarbeiterin
Gabriela Keller

Ritterhude. „Mein erstes Bild? Das hängt oben in meinem Zimmer. Warten Sie, ich hole es schnell.“ Keine fünf Minuten später ist Heinz-Horst Seifert zurück. In seinen Händen hält der 82-Jährige sein Erstlingswerk: das Bildnis einer jungen Frau um die 20 mit schwarzen Haaren und blauem Kleid. „Ein Portrait meiner Frau, in Öl gemalt. Ich erzähle Ihnen 'mal die Geschichte“.

1946. Seifert, damals 25 Jahre alt, war zu der Zeit in amerikanischer Kriegsgefangenschaft in Frankreich. „Im Lager wurden Maler gesucht, um ein Schloss als Offizierscasino zu renovieren. Da habe ich mit Abtönfarbe ein bißchen gekritzelt.“ Das „Gekritzelt“ sah ein kunstsinniger Colonel. Der spornete ihn an: „Mal doch mal was.“ Besorgte dem jungen Deutschen sogar richtige Ölfarbe. Und Seifert machte sich ans Werk. Nach einem Foto, das ihm seine Frau geschickt hatte, entstand auf einem Stück Seesack als Leinwand das Portrait.

In seiner Ausstellung, die nun im Wohnpark am Dammgut in Ritterhude eröffnet wurde, ist das Frühwerk zwar nicht zu sehen. Dafür jede Menge Federzeichnungen, Tempera-Arbeiten und Aquarelle. Das Öl-Bild aus dem Jahr 1946 gab Seifert den Anstoß zum Malen. Während seiner Berufstätigkeit in Diensten der US-Armee, wo der gelernte Zimmermann zuletzt für die Gebäude-Instandhaltung zuständig war, blieb allerdings kaum Zeit dafür. Erst im Ruhestand seit 1984 hat er wieder Muße, zu Pinsel und Feder zu greifen.

Die Arbeiten im Dammgut zeigen Impressionen aus Seiferts „alter“ und „neuer“ Heimat. Die ersten Kindheitsjahre verbrachte er in Mohrungen/Ostpreußen. Mit elf Jahren zog er mit seinen Eltern ins westpreußische Stuhm, dem heutigen polnischen Szum. Mit der Feder hat der Autodidakt Sehenswertes aus der Ritterhuder Partnerstadt und aus Marienburg zu Papier gebracht: die Schlosskirche, eine Bockwindmühle, einen Wasserturm, Denkmäler, Kirchen. Und die Hartwichsbuche in Lichterfelde, im Krieg 1870/71 von einem Pfarrer Hartwich gepflanzt. „Mit sieben Kindern konnten wir die gerade so umfassen“, erinnert sich der ältere Herr an den mächtigen Stamm.

Die Motive sind akribisch genau gezeichnet. „Das ist mein Steckenpferd.“ Großen Wert legt der Künstler auch auf die Perspektive: „Die muss 100-prozentig stimmen.“ Unzählige Szum-Motive von Seifert schmück-



Heinz-Horst Seifert mit seinem ersten Öl-Bild, einem Portrait seiner Frau, und zwei Mühlenbildern. Seine Werke sind derzeit im Wohnpark am Dammgut zu sehen.
Foto: Gabriela Keller

ten den „Stuhmer Heimatbrief“, der in Bremerörde herausgegeben wird. Schon vor den Ritterhudern ging Bremerörde 1957 eine Patenschaft mit Szum ein, die heute vom Kreis Rotenburg/Wümme fortgeführt wird. Viele Jahr war Seifert ehrenamtlich im „Stuhmer Museum“ in Bremerörde tätig.

Bis zu seinem Umzug ins Wohnheim am Dammgut im vergangenen Jahr lebte der Maler mit seiner Frau in Stubben bei Bremerhaven. In die „neue“ Heimat kam er ein Jahr nach Kriegsende. Der ältere Herr hat das genaue Datum im Kopf: „Am 12. Dezember 1946 kam ich am Bahnhof in Stubben an.“ Mit der Kamera ging Seifert auf Entdeckungstour, fotografierte Bauernhäuser in Bremerörde, die Fabian- und Sebastian-Kirche und den Biberbrunnen in Beverstedt, den Oste-Hamme-Kanal bei Klenkendorf

und andere Motive. Nach den Aufnahmen entstanden seine Bilder. „Ich mache erst mit dem Bleistift eine Vorzeichnung.“ Dazu wird die Fotovorlage vergrößert. Dabei nimmt es Seifert auf den Millimeter genau.

Auch Aquarelle und Tempera-Arbeiten mit Impressionen aus der Region sind zu sehen. Für die Torfschiffe auf der Hamme und den Kahn am Klapptau nach Motiven aus „Jahn vom Moor“ griff Seifert zu besonderem Werkzeug. „Die feinen Strich bekommt man nur mit Pinsel aus Dachs- oder Marderhaar hin.“ Stolz ist Seifert auf eine kolorierte Ansicht der Marienburg vor 1945, die er nach einem Kupferstich im Museum Bremerörde malte: Imposant erhebt sich die mächtige rote Trutzburg am Ufer der Nogat. Die Bilder von Heinz-Horst Seifert sind bis 14. April im Wohnpark am Dammgut zu sehen.

aus "Osterholzer Kreisblatt" von 1. April entnommen

J. Jägerling

Lieber Herr Seifert!

Ich bin beeindruckt von der Schönheit
Ihrer Bilder und von der Sorgfältigkeit
mit der sie gemalt und gezeichnet sind

Erniede Duenning

Ort preußen haben wir verloren, die
Erinnerung bleibt

Hildegard + Dagobert Kumpel

Eine wundervolle Ausstellung.

Ritterhude, den 30.03.09

a. Kump
Marie Kump

Melanie Kump

So hat viel Spaß
gemacht!

Jabine Kump

Heimatkreis Stuh

Hauptseite

Aktuelles

Geschichte

Geographie

Zeitzeugnisse

Reiseberichte

Heimtbrief

Links

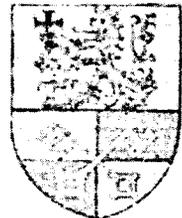
Kontakt



Kreis Stuh



Westpreußen



Patenkreis
Rotenburg/Wümme

Herzlich willkommen
 im Heimatkreis Stuh / Westpreußen
 in der Bundeslandsmannschaft
 Westpreußen
 Patenschaftskreis Rotenburg / Wümme

letzte Aktualisierung: 18.02.2004

Internetadresse: www.heimatkreis-stuhm.de

Stuhmer Land

Gerhard Halfpap

*Satte Wiesen, sanfte Höh'n.
Weichsel, Nogat, blaue Seen.
Steile Ufer. Nied'rung, Sand.
Grüß dich Gott, mein Stuhmer Land.*

*Roter Backstein leuchtet her.
Burgen, Kirchen, bis zum Meer,
zeugen von des Ordens Hand.
Gott mit dir, du Stuhmer Land.*

*Pruzze, Sachse, Mennonit
pflügten, hielten Wacht am Diek.
Viele hundert Jahre lang
düngt ihr Schweiß das Stuhmer Land.*

*Ordensherrschaft, Polen, Schweden:
Jahr um Jahr nur Krieg und Fehden.
König Friedrichs starke Hand
endlich gab dem Stuhmer Land.*

*Frieden. Ordnung. Es gedieh
Stadt und Dorf, das Korn, das Vieh.
Weichselflut ins Bett gebannt:
Segen auch für's Stuhmer Land.*

*Fremde Laute, andres Sein
heut. – Doch deutsch spricht noch der Stein.
Wieder sei es stolz bekannt:
Deutsch ist unser Stuhmer Land.*

Was ist Heimat – Wo ist Heimat?

*Heimat erklärt kein gesprochenes Wort –
Heimat sind Glocken, die dich grüßen im Ort!*

*Heimat ist dort, wo die Wiege dir stand,
Heimat ist dort, wo die Väter bebauten das Land!*

*Heimat sind glückliche Mütter voll Liebreiz und Charme,
Heimat sind fröhliche Kinder in ihrem Arm!*

*Heimat ist, wo du kennst jeden Weg, jeden Baum,
Heimat sind Nachbarn, auf die du kannst bau'n!*

*Heimat ist Sprache, die jeder versteht und auch spricht,
Heimat ist dort, wo die Jugend dem Alter bringt Licht!*

*Heimat ist Glaube, Versteh'n und Vertrau'n,
Heimat ist Freiheit – für Zeit und für Raum!*

*Heimat ist Hoffnung, ist Stärke und Kraft,
Heimat ist Liebe, die all dieses schafft!*



Die kath. Kirche „Zur Heiligen Familie“ in Rehhof wurde 1909 erbaut und als Wallfahrtskirche gern besucht. Vorher sind die Rehhofener durch den Wald nach Pestlin gepilgert. Aufn. 1932.

10 Jahre Partnerschaft Ritterhude – Sztum/Stuhm

Aus diesem Anlass und den Eintritt Polens in die EU hatte die Stadt Sztum ihre Partnerstädte Ritterhude, Val de Reuil und Belzig sowie den Heimatkreisvertreter vom Heimatkreis Stuhm, Herrn Alfons Targan zu den Feierlichkeiten vom 1. – 3. Mai 2004 eingeladen.

Da Herr Targan aus familiären Gründen nicht teilnehmen konnte, habe ich Herrn Targan vertreten.

Auf eine Anfrage in Ritterhude, ob es möglich ist, bei der Delegation aus Ritterhude mitfahren zu können, erhielten wir einen positiven Bescheid, wofür wir uns auf diesem Wege noch einmal herzlich bedanken.

Die Anreise erfolgte am 30. April über den Grenzübergang Pomellen bei Stettin, der überfüllt war, so dass ein anderer Übergang gesucht und schließlich gefunden wurde. Gegen 20.00 Uhr erreichten wir das reservierte Hotel in Czernin/Hohendorf bei Stuhm.

Am Samstag, 1. Mai vormittags gab der Bürgermeister von Sztum, Herr Leszek Tabor einen Empfang in den Räumen der restaurierten Burg (ehemaliges Waisenhaus). Anschließend wurde vor dem jetzigen Rathaus ein Gedenkstein zum Eintritt Polens in die EU enthüllt.

Nach einem guten und reichhaltigen Mittagessen im Restaurant „Smakosz“ wurde auf dem Burghof mit musikalischen Einlagen und Tanzgruppen weiter gefeiert. Mit dem Abendessen in der Försterei „Widry“ (frh. Ostrow-Lewark) klang dieser Tag aus. Am Sonntag, 2. Mai fand eine Busfahrt nach Frauenburg statt. Im weiteren Verlauf des Tages fuhr man zur Besichtigung der Marienburg. Der 3. Mai stand zur freien Verfügung für eigene Unternehmungen. Nach dem Abendessen verabschiedete Herr Tabor die Gäste.

Der Heimatkreis Stuhm dankt auf diesem Wege herzlich für die Einladung und wünscht einen guten Start in die europäische Union.

Heinz Wichner



v.l.n.r.: Bürgermeister d. Partnerstadt v. Frankreich M.A. Janet; Bürgermeister von Sztum Leszek Tabor; Bürgermeister d. Partnerstadt Ritterhude Giselher Klinger

Regionaltreffen des Heimatkreises Stuhm vom 8. – 9 Mai 2004 in Güstrow/Mecklenburg

Nun schon zum dritten Mal hat der Heimatkreis Stuhm ein Regionaltreffen in Mitteldeutschland veranstaltet. Da viele unserer Landsleute in Mecklenburg-Vorpommern leben, haben wir uns statt Magdeburg, für das in landschaftlich reizvoller Umgebung liegende Güstrow entschieden.

Das „Hotel Am Tierpark“ , in dem das Treffen stattfand, liegt zwar am Rande der Stadt, aber durch den eingerichteten Fahrdienst war es gut erreichbar.

Bereits am Freitag, 7. Mai, haben sich etwa zwanzig Landsleute überwiegend aus Christburg zum Kaffee trinken eingefunden; der Kuchen war kurzfristig noch vom sehr aufmerksamen Hotelpersonal besorgt worden. Gegen Abend kamen dann auch noch Frau Elisabeth Schuldt, geb. Ziehm mit ihrem Mann und Ruth Schneider dazu.

Am Samstagvormittag konnte der Heimatkreisvertreter annähernd 100 Besucher begrüßen. Auch einige Ehrengäste waren erschienen. Das Ehepaar Seehawer war eigens aus Langenhagen angereist. Herr Egon Seehawer ist Landesobmann der Landsmannschaft Westpreußen in Niedersachsen. Als weiteren Ehrengast konnte Herr Targan die Leiterin der Pommerngruppe in Güstrow, Frau Edith Bansemer, begrüßen. Im Anschluss daran sprachen Frau Bansemer und Herr Seehawer Grußworte und wünschten dem Treffen einen guten Verlauf.

Ein reichhaltiges und deftiges Abendbuffet sorgte für das weitere leibliche Wohl. Der Dia-Vortrag über den Kreis Stuhm erfolgte im Verlauf des Abends leider in Etappen, da die Technik zeitweise versagte. Jedoch, die Geduld der Gäste versagte nicht.

Der Stadtrundgang am Sonntagvormittag begann bei Regenwetter. Der Stadtführerin gelang es aber, den zahlreichen Teilnehmern die historischen Eindrücke von Güstrow zu vermitteln. Zunächst sahen wir in der Altstadt das Schloss; nach dem Gottesdienst wurde auch der Dom für uns geöffnet. Der Rundgang endete in der Gertrudenkappelle, wo die Kunstwerke von Ernst Barlach zu besichtigen waren. Der organisierte Fahrdienst sorgte auch am Sonntag für einen reibungslosen Verlauf.

Viele Landsleute trafen sich noch einmal Abschied nehmend beim Mittagessen im gemütlichen Restaurant des Hotels.

Der erste Versuch in Güstrow war ein guter Versuch, das bestätigten übereinstimmend die Teilnehmer. Das freundliche und zuvorkommende Personal hat wesentlich dazu beigetragen.

Die Heimatkreisvertretung dankt allen Teilnehmern für den Besuch und wünscht alles Gute bis zum nächsten Wiedersehen.

Heinz Wichner



Stuhmer Treffen in Güstrow an 8. Mai 2004
Die Christburger Runde



Im Schloßhof während der Stadtführung

Mitteilungen der Heimatkreisvertretung Gemeinsame Busfahrt in den Heimatkreis

Auch im Jahr 2005 wollen wir eine Gemeinschaftsbusfahrt in die Heimat unternehmen. Sie wird in der letzten Juliwoche stattfinden. Gegen 7.00 Uhr starten wir in Düsseldorf am Hauptbahnhof und nehmen weitere Teilnehmer gegen 11.00 Uhr in Hannover am Hauptbahnhof auf. Der Teilnehmerpreis wird ca. 900,00 EUR betragen. Es sind auch einige Ausflugsfahrten von Marienburg aus geplant. Anmeldungen und weitere Hinweise beim Heimatkreisvertreter A. Targan, Herderstr. 2, 40882 Ratingen, Telefon 02102/50636 schon jetzt erfragen.

Öffnung des Stuhmer Museum in Bremervörde

Wie schon in der letzten Ausgabe des Heimatbriefes bekannt gegeben, ist unser Museum für Besucher am ersten Sonnabend jeden 2. Monats geöffnet. Es wird jeweils ein Mitglied der Heimatkreisvertretung zur Führung bereit stehen. Nachstehend die Öffnungszeiten für 2004:

Sonnabend den 7. August; Sonnabend, den 2. Oktober; das Museum wird an diesen Tagen von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet sein.

Liebe Landsleute, wir würden uns freuen, wenn Sie von der Besuchsmöglichkeit regen Gebrauch machen würden. Richten Sie Ihren Wochenendausflug so ein, dass Sie auch einen Museumsbesuch einplanen können. Zeigen Sie es auch Ihren Jugendlichen und Kindern. Sie finden das Museum in Bremervörde, in der Vorwerkstraße (altes Forsthaus).

Spendendank

Allen Landsleuten, die die Arbeit für unsere Heimatkreisgemeinschaft durch ihre Spenden gefördert haben, gilt unser besonderer Dank. Durch ihre finanziellen Hilfen wurden wir in die Lage versetzt, auch im Jahr 2001 eine Anzahl in der Heimat verbliebener bedürftiger Landsleute mit einer Zuwendung zum Weihnachtsfest eine besondere Freude zu bereiten. Ebenso konnten wieder die beiden aktiven Gruppen der deutschen Minderheit „**Bund Stuhmer – Christburger Heimat**“ und „**Vaterland**“ mit Sach- und Geldleistungen unterstützt werden.

Wie in den Vorjahren sind alle Spenderinnen und Spender aus dem Jahr 2001 auf den folgenden Seiten nach Gemeinden unterteilt aufgeführt. Sollte Ihr Name nicht aufgeführt sein, obwohl Sie zu den Spendern gehören, bitten wir um Ihre Nachsicht. Mehrere Ursachen können vorliegen. Manchmal sind die Absender auf den Belegen schlecht lesbar oder gar nicht angegeben. Die Geldinstitute geben sich leider nicht allzu große Mühe beim Übertragen auf die Auszüge. Des weiteren sollten Sie bedenken, dass unsere ehrenamtliche Arbeit ausschließlich von einigen wenigen Senioren erbracht wird, denen auch schon mal ein Fehler unterlaufen kann. In diesem Zusammenhang auch noch einmal die dringende Bitte an Sie: Füllen Sie auf dem Überweisungsträger Ihren Namen und die Anschrift gut leserlich aus!

Altendorf:

Nitschke, Ingeborg

Altmark:

Banaschewski, Hubert
 Gleick, Hedwig
 geb. Hinze
 Grimm, Bernharda
 Heese, Martha
 geb. Wittkowski
 Jakubowski, Josef
 Kircher, Hedwig
 geb. Woelk
 Klingenberg, Bruno
 Koch, Ingrid
 geb. Körner
 Langkau, Christine
 geb. Slodowski
 Langmann, Fritz
 Lüttke, Lydia
 geb. Koschmieder
 Nadstazik, Josef
 Neubohn, Heinrich
 Neumann, Leo
 Seidel, Helmut
 Sosnowski, Ursula
 geb. König
 Swat, Monika
 geb. Schippner
 Wien, Hans-Günter
 Zielinski, Anneliese
 geb. Danisch

Ankemitt:

Ahrens, Christel
 geb. Kopanski
 Benz, Magdalena
 Maria
 Graf, Joachim
 Hohenfeld, Edeltraut
 Kohn, Helga
 geb. Hohenfeld
 Neumann, Herbert
 Schmidt, Johann
 Strunzen, Ruth
 Tomforde, Waltraud
 geb. Meyer

Baalau:

Kothe, Franz

Baumgarth:

Bausch, Eise
 geb. Gollschewski
 Brunkhorst, Rose
 geb. Jarzembeck
 Damaske, Edith
 geb. Zacher
 Ehrke, Herta
 geb. Lange
 Freede, Gerda

geb. Soth

Fritz, Kuno
 Gabriel, Arno
 Hardt, Hans
 Hildebrandt, Martin
 Höpfl, Herta
 geb. Narzinski
 Krause, Christian
 Narzinski, Paul
 Neuber, Horst
 Rochel, Grete
 geb. Schomacker
 Rosanowski, Franz
 Schäffer, Hannelore
 geb. Kühnapfel
 Schmidt, Joachim
 Steiner, Erika
 geb. Lange
 Stutzke, Helga
 geb. Lange
 Tau, Hermann
 Tkacz, Erna
 geb. Fuchs
 Volk, Emmi
 geb. Gollschewski
 von Wieding, Christel
 geb. Preuß
 Voss, Erna
 geb. Viol
 Wille, Ruth
 geb. Bliwernitz

Blonaken:

Böhl, Charlotte
 Klann, Wolfgang
 Kröcker, Heinrich
 Reiske, Martha
 geb. Gross
 Titz, Lieselotte
 geb. Timm
 Wolf, Elisabeth
 geb. Gross

Bönhof:

Bagner, Elisabeth
 geb. Wröblewski
 Fussek, Irmgard
 geb. Taube
 Hanisch, Horst
 Herrmann, Elisabeth
 Kiesentahl, Ruth
 geb. Kissing
 Kopmann, Else
 geb. Kroos
 Mamocha, Ilse-Margot
 geb. Gajewski
 Pahl, Franz
 Raneck, Franz
 Ziemann, Gertrud
 geb. Ossowski

Braunswalde:

Belet, Ruth geb. Gazlik
 Beyer, Gerhard
 Dalig, Harry
 Danielewski, Hans
 Dratt, Erna geb. Löwe
 Dümmler, Günter
 Goltz, Siegfried
 Köhn, Hildegard
 geb. Kowalski
 Schröder, Ingrid
 geb. Gollnik
 Steinberg, Franz
 Toelk, Erna
 geb. Marohn
 Zachewitz, Maria
 geb. Benkens

Bruch:

Abraham, Detlev
 Dreifert, Gerhard
 Krell, Alfred
 Lippitz, Elfriede
 geb. Kutscher
 Müller, Frieda
 geb. Olsowski
 Neufeldt, Lothar sen.
 Rüter, Charlotte
 geb. Wischnowski
 Skibitzki, Waltraut
 geb. Knoblauch
 Wischnowski, Heinz
 Wischnowski, Helmuth
 Zieginger, Irmgard
 geb. Gerlach

Budisch:

Bliwernitz, Jürgen
 Dickow, Herta
 geb. Tetzlaff
 Goscinski, Gisela
 geb. Helwig
 Hentzgen, Hannelore
 geb. Lewandowski
 In der Mühle, Dorothee
 In der Mühle, Marie-L.
 Jordan, Alfred
 Kautz, Gertrud
 geb. Nitsch
 Lewandowski, Oskar
 Morgenthaler, Ulrich
 Pansegrau, Klaus
 Perret, Bernhard
 Reeber, Gertrud
 geb. Lewandowski
 Schmieta, Anita
 geb. Spinder
 Schultz, Werner
 Spinder, Wolfgang
 Tetzlaff, Carl
 Tetzlaff, Ernst

Tetzlaff, Otto u.

Renate
 von Lardon, Christel
 geb. Klein

Deutsch Damerau:

Goga, Bernhard
 Jahn, Magdalena
 Klein, Ursula
 geb. Wrobbel
 Krempe, Bernhard
 Laskewitz, Walter
 Menard, Leo
 Mey, Dorothea
 geb. Napromski
 Müller, Marianne
 geb. Buchholz
 Neuendorf, Irmgard
 Patzer, Günther
 Schinschick, Ruth
 geb. Gorschlüter
 Vast, Anneliese
 geb. Wiesner
 Vast, Anneliese
 geb. Wiesner

Dietrichsdorf:

Falk, Arnold
 Kroos, Dorothea
 geb. Hinkelmann
 Kukwa, Adelheid
 geb. May
 Prühl, Alfred
 Schöneck, Clemens

Georgensdorf:

Dombert, Günter
 Koslowski, Paul
 Neubauer, Klara

Groß Waplitz:

Heldt, Lia
 geb. Schneider
 Kaminski, Hedwig
 geb. Neumann
 Kröckel, Antonie
 geb. Wippich
 Scheer, Gertrud
 geb. Lux
 Suhl, Adelheid
 geb. Jonescheit

Grünhagen:

Bösche, Angela
 geb. Stobbe
 Kiupel, Irmgard
 geb. Lieder
 Szepan, Robert
 Taubensee, Hildegard
 Wiebe, Hans-Wilhelm
 Wiebe, Horst

- Wiebe, Gertrud
geb. Verse
- Güldenfelde:**
Böttcher, Johanna
geb. Bauer
Preuss, Gerda
Ruske, Erika
- Heinrode:**
Möller, Margarethe
geb. Roßmer
Möller, Wolfgang u.
Margarethe
geb. Mrohs
Sindermann, Doris
geb. Klumpe
Truzenberger, Lore
geb. Springborn
Wiezorek, Karl-Heinz
- Hohendorf:**
Grossmann, Franz
Haefke, Hedwig
geb. Schnase
Kosel, Franz
Prothmann, Anneliese
geb. Schnase
- Honigfelde:**
Blank, Klaus
Weber, Ruth
geb. Mischker
Zuchowski, Reinhold
Zuchowski, Alfons
- Iggeln:**
Wegener, Helmut
- Jordansdorf:**
Delle, Leo
Dr. Schilling, Harald
Heinrichs, Manfred
Schülke, Ernst-Werner
- Kalsen:**
Appel, Günter
Conrad, Gerda
geb. Heering
Stange, Gisela
geb. Buchholz
- Kalwe:**
Bank, Margarete
geb. John
Dombrowski, Reinhard
Henke, Stefanie
geb. Schulz
Hirsch, Elisabeth
geb. Manthey
Kikut, Klara
- geb. Kosolowski
Klingenberg, Hugo
Murach, Irene
geb. Malner
Murge, Detlef
Paetzel, Margarete
geb. Pannewitz
von Dombrowski, Hans
u. Ursula geb. Wobbe
- Kiesling:**
Degen, Christel
Findling, Günther
Haase, Brigitte
geb. Braisa
- Klein Brodsende:**
Bergen, Hannelore
Zorn, Wolfgang
- Konradswalde:**
Murau, Elisabeth
Noering, Wolfgang
Reimer, Erich
Schwarzwald, Klemens
Seehöfer, Martin
Sinn, Martene
geb. Rauch
- Laabe:**
Beneke, Christa-Lotte
geb. Baehr
Lüdeke, Marianne
geb. Schilling
- Laase:**
Wacker, Johanna
geb. Claaßen
- Lichtfelde:**
Badur, Waltraud
geb. Salvors
Fröse, Alfred
Hölke, Christa
geb. Salvors
Holz, Theodor
Krickhahn, Luise
Krinke, Waltraud
Kusch, Else
May, Franz
Möller, Christa
geb. Preuß
Preuss, Marianna
Schawohl, Vera
Scheliga, Wolfgang
Wölk, Heinz
Zinkowski, Margarete
- Losendorf:**
Bethke, Ursula
geb. Flier
- Chittka, Dr. Benno
Hellwig, Rudolf
Komm, Marianne
geb. Wenzel
- Mahlau:**
Huwald, Edith
geb. Janzen
- Menthen:**
Erkruth, Lilli
geb. Gilwald
Gawronski, Eleonore
geb. Gillwald
Gillwald, Arno
Hube, Edith
Kuhnt, Anny geb. Cibis
Kuhnt, Hans-Georg
Markau, Paul
Meigen, Maria
geb. Tresp
Richert, Heinz
Wagner, Herta
geb. Gehrman
- Mirahren:**
Dziedzic, Helene
geb. Sperling
Fitzek, Marian
- Montauerweide:**
Diethelm, Bruno
Erasmus, Werner
Jaschinski, Gerhard
Niedzwetski, Inge
geb. Kretschmann
Pommerenke, Helmut
Schmidt, Marie
geb. Peckruhn
- Morainen:**
Barnekow, Traut-Hilde.
geb. Paetzke
Berg, Alfons
Fieguth, Prof. Dr.
Gerhard
Franz, Dr. Manfred
Kaps, Willibald
Rosendahl, Hermann
Schütz, Elfriede
geb. Foth
Zielke, Siegfried
- Neudorf:**
Blenkle, Willy
Blenkle, Erich
Gabriel, Waltraud
geb. Borkowski
Gries, Gertrud
geb. Kaminski
Haese, Georg
- Kelch, Paul
Kerntopp, Heinz
Kopyczynski, Werner
Kopyczynski, Hubert
Koslowski, Alfons
Krien, Franz
Leukert, Werner
Lokotsch, Christel
geb. Depke
Macknapp, Helmut
Nagorski, Paul
Pannewasch, Hubert
Rebell, Arthur
Sarach, Josef
Sarach, Franz
Seebann, Edith
geb. Blenkle
Siemontkowski, Franz
Wiebe, Martin
Wirth, Ingeburg
geb. Grau
- Neuhöferfelde:**
Kosmalla, Meta
geb. Dobrick
Krell, Alfred
Röpke, Gertrud
geb. Meyer
- Neumark:**
Gehrman, Gerhard
Henry, Margarete
geb. Hübner
Karrasch, Josef
Klettka, Rudolf
Korzeniewski,
Rosemarie geb. Holz
Lubanski, Anna
geb. Resch
Maciejewski, Edith
geb. Kragert
Neuert, Alfons
Przeperski, Maria
geb. Schelling
Weidmann, Bruno
Werth, Gertrud
geb. Schelling
Wroblewski, Edelgard
geb. Fuhrmann
Ziolkowski, Franz
- Niklaskirchen:**
Bestvater, Hildegard
geb. Krinecki
Brandt, Erhard
Brandt, Arnold
Broszeit, Gertrud
geb. Paschilke
Dausin, Lothar
Deutschmann, Paul
Dreher, Luzie

Friederici, Georg
 Gajewski, Luzie
 geb. Schilling
 Hedrich, Otto
 Koslowski, Leo
 Krieg, Ilse
 Müller, Traude
 geb. Deutschmann
 Orlich, Martin
 Paschilke, Heinz
 Piepahn, Gertrud
 geb. Bakowski
 Poerschke, Therese
 geb. Schmigelski
 Schibschewski, Ruth
 Stephan, Elfriede
 Weiss, Elfriede
 geb. Peters
 Zielinski, Dorothea
 geb. Rutz

Pestlin:

Franz, Marlies
 Grutsch, Wanda
 geb. Schreiber
 Meyer, Gisela
 geb. Franz
 Oelscher, Margarete
 geb. Grucz
 Schmid, Martha
 geb. Schmoll
 Sickart, Josef
 Stoppa, Elfriede
 geb. Schmoll
 Stoppa, Cäcilie
 geb. Schmoll
 Witkowski, Paul

Peterswalde:

Brodda, Joachim
 Brodda, Heinz
 Czeska, Rudolf
 Dobbek, Bruno
 Ohl, Hans-Jürgen
 Regier, Marianne
 geb. Nickel
 Wieneröthner, Renate
 geb. Nickel

Polixen:

Hamm, Christa
 geb. Lippitz
 Lippitz, Eva geb. Fritz

Portschweiten:

Benz, Bruno
 Höfle, Hannelore
 geb. Kruppa

Posilge:

Dambach, Paula

geb. Preuss
 Diederich, Erna
 geb. Kray
 Elmers, Erna
 geb. Koliwer
 Fandrich, Karl-Heinz
 Fendeisz, Irmgard
 geb. Muskatewitz
 Gunther, Franz
 Günther, Franz
 Hüser, Ursula
 geb. Heinrich
 Jehde, Erich
 Jost-Meyer zu Bakum,
 Annegret
 Lilleike, Herta
 geb. Klann
 Lohmar, Käthe
 geb. Deuschendorf
 Neumann, Heinz
 Neumann, Manfred
 Ott, Frieda
 Ott, Heinrich
 Ott, Walter
 Pommereck, Gerhard

Preussisch Damerau:

Bareck, Bruno
 Fiesel, Eleonora
 geb. Grochowski
 Quella, Magdalena
 geb. Lewandowski
 Thiel, Katharina

Ramten:

Berg, Elisabeth
 geb. Osinski
 Kozlowski, Richard
 Napierski, Klara
 geb. Sziolowski
 Skozinski, Günther
 Skozinski, Hermine

Rehhof:

Beyer, Elisabeth
 geb. Liedtke
 Beyer, Gerhard
 Boeckmann, Hildegard
 geb. Rietz
 Bollenbacher, Luise
 geb. Geisert
 Borrmann, Käthe
 geb. Gresch
 Braaz, Christine
 geb. Wardel
 Daschner, Kunibert
 Demebecher, Ursula
 geb. Dromm
 Diethelm, Dr. Lothar
 Dröll, Edith
 geb. Wardel

Gehrmann, Rita
 Grenz, Eva
 Gresch, Hans-Jürgen
 Hausmann, Edith
 geb. Wionsek
 Hitzer, Sigurd
 Hoffmann, Hannelore
 geb. Petrusch
 Huhs, Edelgard geb.
 v. Lewinski
 Kahler, Jan
 Kilian, Erika
 geb. Cornelsen
 Kilian, Leo
 Kilian, Johann
 Kohlhaas, Ingrid
 geb. Schneider
 Lehnert, Horst
 Leiding, Edith
 geb. Selke
 Leszcinski, Margarete
 geb. Schink
 Leszynski, Stanislaw
 Liebe, Elsbeth
 geb. Selke
 Liegmann, Josef
 Lietz, Gerhard
 Lux, Clemens
 Malner, Heinz
 Mroz, Franz
 Oehrich, Heinz
 Olinski, Heinz
 Pockler, Alfred
 Preng, Brigitte
 geb. Schütz
 Preuss, Charlotte
 geb. Schulz
 Rathje, Brigitte
 geb. Riediger
 Reefke, Dr. Ulrich
 Reefke, Erich
 Reicke, Heinz
 Richert, Alfred
 Roose, Hedwig
 geb. Monhart
 Rose, Johann
 Rothe, Horst o. Ilse
 geb. Beyer
 Rothe, Ilse geb. Beyer
 Sarfeld, Horst
 Sassenhausen,
 Waltraut geb. Liss
 Schade, Georg
 Schametzki, Margit
 geb. Liedtke
 Schink, Helmut
 Schmittmann, Hilde-
 gard geb. Domke
 Stobbe, Horst
 Tessmann, Hildegard
 geb. Unrau
 Tessmann, Erhard

Tipke, Anna-Elisabeth
 geb. Enz
 Tipke, Anna-Elisabeth
 geb. Tranczyk
 Tkaczyk, Agathe
 Troch, Erwin
 Wardetzki, Heinz
 geb. Anneliese
 geb. Schiller
 Wilhelmy, Kurt
 Zajdowski, Elfriede
 geb. Durau

Rudnerweide:

Baecher, Hans-Joach.
 Goertzen, Horst
 Janssen, Helga
 geb. Kroos
 Kall, Gertrud
 geb. Steffen
 Krüger, Christel
 Rainer, Renate
 geb. Bächer

Sadlaken:

Pisalla, Gerhard

Schönwiese:

Ahrens, Gabriele
 geb. Zühlike
 Brandt, Gregor
 Brandt, Paul
 Brechbühler, Ernst
 Brechbühler, Erhard
 Jorgan, Christina
 geb. Dienhard
 Kalina, Johann
 Kammer, Gerhard
 Krispin, Manfred
 Wächter, Anneliese
 geb. Wolff
 Winter, Benedikta
 Winter, Norbert

Schroop:

Buchholz, Bernhard
 Heirichs, Volker
 Hubo, Gertrud
 geb. Kahnke
 Mondroch, Hugo
 Oberhoff, Edith
 geb. Obliotzki
 Oberhoff, Georg
 Omke, Leonhard
 Riechert, Manfred
 Russkamp, Gertrud
 geb. Muskatewitz
 Salditt, Waltraut
 geb. Mondroch
 Schmidt, Wolfgang

Strich, Franz
Strich, Franz-
Ferdinand
Wiatrowski, Alfons

Stangenberg:
Peternek, Hannelore
geb. Engling
Speer, Hildegard
geb. Schmidt

Teschendorf:
Dreier, Günter
Hoffmann, Günther
Kunz, Heinz-Joachim
Strömer, Herbert
Wolburg, Waltraud
geb. Randolf

Tiefensee:
Bürger, Elfriede
geb. Schenk
Gutschke, Jürgen
Schulz, Meta
geb. Schemmert
Siebert, Christel
Sperling, Lieselotte
geb. Jäger
Vaehsen, Brigitte
geb. Siebert
Volkmer, Renate
geb. Lippitz
Volkmer, Günther
Zimmermann, Lothar

Tragheimerweide:
Beger, Gretel
geb. Guthe
Bergmann, Irmgard
geb. Geisert
Comelsen, Erwin
Daschkowski, Alfons
Draschanowski, Klaus-
Dieter
Ediger, Ernst
Fiebrandt, Erich
Neudeck, Dorothea
geb. Cornelsen
Quiring, Klaus
Schimion, Walter
Skibitzki, Gerhard
Sobczyk, Edith
geb. Guthe
Wichert, Johannes

Trankwitz:
Bergmann, Margarete
Esdar, Margarete
geb. Krien
Fox, Georg
Giese, Margot

geb. Sommerfeld
Giet, Klara
geb. Hagedorn
Kohnke, Werner
Kupferschmidt, Christel
geb. Schmidt
Lechelmayr, Ursula
Merker, Hanna
geb. Schmidt
Radke, Ema
geb. Selinger
Roszbach, Irmgard
geb. Süpner
Salden, Aribert
Salden, Jürgen
Schröder, Bruno
Schröder, Walter
Suselski, Elisabeth
geb. Stanowitzki
Walter, Lucie
geb. Bergmann

Troop:
Biswanger, Theodora
geb. Brause
Boruschewski, Paul
Frost, Bruno
Neumann, Elisabeth
geb. Laskowski
Oehlich, Hildegard
geb. Methner
Ritter, Eva-Maria
Rossing, Traute
Schmoll, Johanna
geb. Tritt
Schröder, Edith
geb. Schwanitz
Schwanitz, Annemarie
Sehnke, Dorothea
Sehnke, Felix
Trzoska, Susanne
geb. Tritt
Wrobel, Paul
Wrobel, Georg

Usnitz:
Alt, Traute geb. John
Andrulat, Hildegard
geb. Gilde
Bartel, Günther
Brandes, Waltraut
geb. Knopke
Fiedler, Heinz
Grüschow, Margot
geb. Wippich
Hass, Else
Haustein, Georg
Kick, Alfred
Kotarski, Irma
geb. Sawalewski

Kranz, Eva
geb. Targan
Kulling, Heinz
Naydowski, Maria
geb. Ölscher
Neumann, Klara
geb. Targan
Pieczkowski, Lucia
geb. Rogowski
Pohlmann, Jürgen
Roswora, Hildegard
geb. Splitt
Schink, Gerhard
Teinor, Ruth
geb. Driether
Tergan, Bernhard
Tresp, Anna-Maria
geb. Bail
Wichner, Heinz
Wilschewski, Georg
Wippich, Herbert
Wrobel, Edmund

Wadkeim:
Block, Franz
Depke, Erich
Eggers, Dagmar
geb. Ortman
Kampfer, Gloria
geb. Finseisen
Ortman, Hans-Henn.
Pawletzki, Johann
Quiatkowski, Gerhard
Ritz, Lotte
geb. Quiatkowski
Szislawski, Bruno

Wargels:
Jäger, Elke geb. Lohse
Jeworski, Klaus
Müller, Günther
Reitz, Hannelore
geb. Pauls

Weißenberg:
Borsbach, Christel
geb. Grandt
Kleine, Maria
geb. Mischlewski
Kleinkauertz, Anni
geb. Schüßler
Kolb, Bernhard
Nowitzki, Siegmund
Oelscher, Axel
Saborowski, Edmund
Scholla, Franz
Schwandt, Rosemarie
geb. Potowski
Schwemin, Walburga
geb. Drossner
Souvignier, Beate

geb. Bannert
Urlaub, Käthe
geb. Nowitzki

Stuhm:
Bamberger, Gertrud
geb. Schentek
Bauer, Jochen
Bendt, Karin
geb. Ziemann
Berger, Ursula
Biendarra, Ilse
geb. Kieslich
Bleck, Jürgen
Blenkle, Rose
Blenkle, Dr. Klaus
Blenkle, Rolf
Bliefernich, Gisela
Boldt, Louise
geb. Schroeder
Bollmann, Veronika
geb. Welitzki
Bomke, Traute
Borchard, Reinhard
Brandes, Gisela
geb. Bubbers
Brauer, Gisela
Brodda, Bruno
Bublitz, Hildegard
geb. Paproth
Buck, Magdalena
geb. Judhahn
Bukold, Lothar
Clevinghaus, Hanna
geb. Albrecht
Czamowski, Gertrud
Deiwick, Dr. Evelyn
geb. Munker
Dieringer, Erika geb.
Boy
Dunajski, Bruno
Dura, Günther
Duschner, Bruno
Duschner, Brunhilde
geb. Sommer
Düster, Anni
geb. Globert
Ebel, Gertrud
geb. Richert
Ebel, Rudolf
Erasmus, Paul
Erichsen, Ingeborg
geb. Zabel
Falk, Christel
geb. Klaphofer
Feierabend, Johannes
Feldmann, Brigitte
geb. Petter
Felske, Lothar
Fenner, Sieglinde
geb. Langhans

- Fischer, Helene
geb. Boldt
Fischer, Ursel
geb. Schilla
Floringer, Joachim
Franzschak, Franz
Frei-Dreyer, Gertrud
Freundt, Helga
Gawronski, Thomas
Gilde, Friedrich
Glaw, Hannelore
Gleixner, Ilse
geb. Hillmann
Goetzenberger, Ellen
Golombek, Gerhard
Grabert, Theodor
Grahlike, Erich
Grätz, Arthur
Groetzner, Ingrid
geb. Blenkle
Grünberg, Gertrud
geb. Schumacher
grutza, Georg
Harder, Werner
Hennies, Edith
geb. Sommerfeld
Heyer, Maria
geb. Stenzel
Hinz, Arno
Hoffmann, Bruno
Hoffmann, Fritz
Holz, Christa
geb. Golmann
Hoppe, Elfriede
geb. Bastian
Hüdepohl, Hildegard
geb. Kaschke
Iversen, Günther
Jakubeit, Siegfried
Janke, Ute
Janowitz, Gertrud
geb. Weik
Jochem, Gerd
John v. Freyend, Elise
geb. Krasel
Kaiser, Irmgard
geb. Bukowski
Kaiser, Christel
geb. Sterz
Karschnick, Wolfgang
Kaschner, Klara
geb. Schmigelski
Kirsch, Hedwig
geb. Swiatkowski
Klewe, Margarete
Knappe, Robert
Kochanski, Jan
Koebernik, Günter
Kontny, Rosemarie
Kontny, Dieter
Koslowski, Maria
geb. Sombert
- Kothe, Hannelore
geb. Sucholt
Kothe, Viktor
Kowald, Arthur
Krajewski, Johann
Krüger, Adelheid
geb. Preuss
Lachmann, Udo
Langbehn, Brunhilde
geb. Sterz
Lange, Gertrud
geb. Jödner
Leopold, Hildegard
geb. Schuchert
Lickfett, Gottfried
Liedtke, Heinz
Lietz, Elisabeth
Lindenbach, Annedore
geb. Voß
Linderkamp, Hartwig
Loettgen, Annemarie
geb. Kraus
Lüdeke, Paul
Lünser, Hedwig
geb. Kragert
Maager, Inge geb. Sill
Maertín, Hannelore
geb. Schmidt
Majewski, Hedwig
Masella, Gerda
geb. Engel
Mattik, Herbert
Meissner, Willibald
Meissner, Paul
Messmacher, Gertrud
geb. Sommer
Möller, Dietmar
Monath, Gerhard
Münker, Klaus-Heinz
Münker, Heinz
Nauroth, Walter
Nester, Bernd
Nitschke, Marianne
geb. Dunkel
Nowatzki, Erika
geb. Stascheit
Obst, Renate
geb. Hoffmann
Pannewasch, Artur
Polomski, Hedwig
geb. Schliwinski
Porsch, Adolf
Preuschhoff, Klara
Preuss, Josef
Rade, Egon
Rademacher, Sieghild
geb. Teschke
Rakowski, Gertrud
geb. Schimion
Ramcke, Hermann B.
Rehberg, Dorothea
geb. Aichele
- Rehm, Peter
Rother, Magdalene
geb. Berg
Saatz, Gerhard
Salvers, Helmut
Scheidner, Heinz
Schick, Ingeborg
geb. Monath
Schick, Gisela
geb. Monath
Schmidt, Christel
geb. Krüger
Schmidt-Harries, Karla
geb. Lickfett
Schmidtke, Margarete
u. Rudi
Schneider, Anneliese
geb. Kosel
Schneider, Ursula
geb. Radtke
Schübner, Josef
Schulz, Johannes
Schumacher, Paul
Seibel, Gertrud
geb. Kossel
Sickart, Paul
Sickart, Ursula
geb. Kese
Sombert, Horst
Sperl, Wolfgang
Stafast, Walter
Stoll, Dr. Ulrich
Stuerner, Anna
geb. Gerhardt
Süpner, Ursula
Teschendorff, Martin
Teschke, Kurt
Theobald, Hildegard
geb. Rade
Thurau, Gerhard
von Borczyskowski,
Adelh. geb. Weilandt
Vornbrock, Magda
geb. Wollenweber
Wargalla, Gerhard
Weilandt, Johannes
Weilbeer, Hildegard
geb. Reschke
Weissner, Wolfgang
Westerwick, Ernst
Westphal, Elfriede
geb. Erasmus
Wichmann, Werner
Wille, Lieselotte
geb. Bliefemich
Winter, Marga
geb. Jochem
Wittenberg, Klaus
Wohlgemuth, Dorothea
geb. Stafast
Zabel, Lieselotte
geb. Berghoff
- Ziemann, Walter
Ziemann, Paul
Ziemann, Erika
geb. Gillberg
- Christburg:**
Aberger, Martha
Albrecht, Hildegard
geb. Mutz
Aschkowski, Werner
Attenberger, Dr. Edith
geb. Fuhlbrügge
Bartnitzki, Ernst
Borowski, Margarete
geb. Schulz
Borutta, Anna
geb. Mehiko
Böttcher, Johanna
geb. Bauer
Brand, Christelmaria
geb. Spannenkrebs
Bremer, Edith
Burchardt, Otto
Busch, Edith
geb. Bartsch
Damerau, Heinz
Demuth, Erika
geb. Wiehler
Depping, Gertrud
geb. Bieler
Detjen, Ilse geb. Mock
Ens, Edith geb. Malleis
Fanelisa, Ilse
geb. Poschadel
Fest, Erich
Fiedler, Heinz
Fritz, Günther
Fuhlbrügge, Martin
Gembries, Eckhard
Gerund, Günther
Gerund, Hans
Giese, Fritz
Globert, Gerhard
Globert, Hildegard
Globert, Walter
Goetsch, Edith
geb. Wosylus
Grothe, Christel
geb. Wilke
Gusowski, Hans
Haneberg, Christel
geb. Buchholz
Hausmann, Eduard
Hausmann, Margarete
geb. Kosolowski
Heintel, Ema
Herrmann, Kurt
Hoenes, Siegfriede
geb. Kern
Hoffmann, Jutta
geb. Hupfeld

Hollstein, Rudi
 Hollstein, Lydia
 Hopp, Fritz
 Hube, Margarete
 geb. Klawuhn
 Hube, Hartmut
 Hüchter, Charlotte
 geb. Meier
 Jahrmärker, Edda
 Jahrmärker, Erna
 geb. Helbing
 Jangor, Edeltraut
 geb. Fuchs
 Jungwirth, Edith
 geb. Aschkowski
 Karrasch, Beate
 geb. Dannert
 Kartzewski, Anton
 Kasper, Helmut
 Korth, Arnold
 Kretschmer, Horst
 Lau, Günter
 Lindner, Margarete
 geb. Ostrowski
 Maier, Else
 geb. Sackner
 Markau, Horst
 Mock, Traute
 Möbuss, Gudrun
 geb. Schwenke
 Neubauer, Gerda
 geb. Paul
 Nickel, Klara
 Nieke, Erna
 geb. Schimmelpfennig
 Nottelmann, Elfriede
 geb. Kokoska
 Oster, Christa
 geb. Böttcher
 Otto, Anneliese
 geb. Tiedemann
 Otto, Hans-Peter
 Petrikat, Klaus
 Piepkom, Otto
 Piepkom, Hildegard
 geb. v. Wantoch-
 Rekowski
 Poschadel, Anna
 Poschadel, Gustav
 Poschadel, Herbert
 Poschadel, Werner
 Protmann, Günther
 Raffel, Martha
 geb. Bieler
 Ress, Hedwig
 geb. Lupke
 Rexin, Erika
 geb. Krebs
 Rowoldt, Grete
 geb. Ewald
 Ruge, Erna
 geb. Paul

Schacht, Irmgard
 geb. Mock
 Schafranek, Else
 geb. Branitzki
 Schneider, Hildegard
 geb. Saikowski
 Schneider, Ruth
 Schütt, Ilse-Barbara
 geb. Brettmann
 Seidler, Willi
 Spannenkrebs, Gotth.
 Spiegel, Herta
 geb. Hollstein
 Steingräber, Marianne
 geb. Malleis
 Stender, Edith
 geb. Burschardt
 Sündermann, Edith
 geb. Buchholz
 Swoboda, Gerda
 geb. Bäger
 Temps, Dorothea
 geb. Fiedler
 Tiedemann, Kurt
 von Türk, Gerhard
 Wagner, Walter
 Wagner, Siegfried
 Wahl, Lina geb. Engel
 Walkenhorst, Reinhilde
 geb. Lechel
 Weber, Erna geb. Gutt
 Wegner, Helene
 geb. Brombey
 Wentzlaff, Helga
 geb. Krause
 Wiehler, Horst
 Wiehler, Hans-Günther
 Wiesner, Konrad
 Wietzke, Helga
 Wilhelm, Fritz
 Wilhelm, Walter
 Witte, Bärbel
 geb. Lechel
 Wrobel, Chnistel-Ursula
 geb. Sombert
 Zalewski, Hedwig
 geb. Lau

**Freunde der Kreis-
 gemeinschaft, die
 nicht aus dem Kreis
 Stuhm stammen:**

Boyens, Ursel
 Breitfeld, Horst
 Brettmann, Franz
 Caspar, Herbert
 Fischer, Liesbeth
 Fischer, Erna
 geb. Müller
 Kappel, Horst
 Korth, Reinhard

Korzen, Hartmut
 Krause, Artur
 Lehmann, Bärbel
 Prill, Irmgard
 Schulz, Erika
 geb. Brettmann
 Siebert, Walter
 Strauch, Charlotte
 Tietz, Gerhard
 Vaupel, Walter
 Wutschke, Heinz
 Zimmermann, Friedr.

????

Bestvater, Hildegard
 geb. Krinecki
 Büma, Gertrud
 Butzin, Gisela
 Daniels, Ingrid u. Heinz
 Deutschendorf, Horst
 Gerlach, Dr. Horst
 Heinrich', Heidrun
 Jacob, Elisabeth
 Kathoef, Heinrich
 Kaufmann, Peter
 Keibach, Penter honiko
 keine Angaben,
 Kukwa, Bernd
 Mahlau, Erwin
 Neumann, Martina
 Quecca ... Quella,
 Reuchert, Adalbert
 Roemke, Heinz-Jürgen
 Sparschwein Museum,
 Warnecke, Jutta
 Weigel, Hildegard geb.
 Brandt
 Weigel, Hildegard
 Wroblewski, Edelgard
 geb. Fuhrmann
 Jahn, Ingeborg
 Krüger, Chnstel
 Schmidt, Hermann
 Schruber,
 Neubauer,
 Wischnewski, Heinz
 Mross, Paul u.
 Waltraut
 Siebmann, Rolf o. Leni
 Brandt, Elisabeth

Auf ein Wort in eigener Sache!

Liebe Landsleute aus dem Heimatkreis Stuhm, Westpr., seit der Flucht und Vertreibung im Januar 1945 ist viel Zeit vergangen. Inzwischen sind die noch in der alten Heimat geborenen Landsleute alle älter als 57 Jahre. Seit dem Jahr 1945 sind zwei bis drei Generationen der ehemals Vertriebenen herangewachsen, häufig in einer glücklichen Vermischung mit einheimischen Partnern.

Das Anliegen der Heimatkreisvertretung ist; mehr über die Generationen, die nach der Vertreibung geboren wurden, zu erfahren. Wir wissen, dass viel junge Menschen, Nachkommen der Vertriebenen, keine Beziehung zu dem Land ihrer Vorfahren im Osten aufbauen konnten. Sie sind in einer neuen, ihnen vertrauten und nicht in einer fernen, bis vor wenigen Jahren noch kaum erreichbaren, Heimat geboren und aufgewachsen. Um diese Generationen der Nachkommen zu erreichen und um mit ihnen ins Gespräch zu kommen, bitten wir alle Landsleute oder deren Nachkommen, uns ihre Namen, bzw. den Geburtsname, die Namen ihrer Kinder und Kindeskinde, die jetzigen Anschriften, sowie den Heimatort vor der Vertreibung mitzuteilen. Nennen Sie uns auch bitte Verwandte und Bekannte aus dem Heimatkreis, die mit uns noch keine Verbindung haben. Das gilt besonders für Flüchtlinge und Vertriebene und deren Nachkommen, die in den neuen Bundesländern in Mitteldeutschland wohnen. Hilfreich für unsere Datei wäre es, wenn weitere personenbezogene Daten wie, Geburtsname, Geburtsdatum und die vollständige Anschrift mitgeteilt werden.

Liebe Landsleute, in welcher Form Sie uns die Daten mitteilen möchten, bleibt Ihnen überlassen. Wir hoffen aber, dass alle Landsleute mitmachen, uns die gewünschten Daten aufzuschreiben. Senden Sie bitte Ihre Mitteilung an den Heimatkreisvertreter Alfons Targan, Herderstr. 2, 40882 Ratingen, Telefon und Fax 02102/50636.

Auf eine große Beteiligung hofft
Ihr
Alfons Targan
Heimatkreisvertreter

Wichtige Termine von Juni bis Dezember 2004

- | | |
|-------------------------------|---|
| 04. – 12. 06. 2004 | Busfahrt nach West- und Ostpreußen |
| 24. 07. – 03. 08. 2004 | Busfahrt in den Kreis Stuhm |
| 04. 09. 2004 | Regionaltreffen in Düsseldorf |
| 27. – 28. 10. 2004 | Herbstarbeitstreffen der Heimatkreisvertretung |

Totengedenken

Wir gedenken unserer Verstorbenen und versichern den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid. Seit dem Erscheinen des letzten Heimatbriefes haben wir von dem Ableben folgender Landsleute Kenntnis erhalten (bei den ohne Sterbedatum Genannten nur aus den Angaben der Post auf zurückgekommene, nicht zustellbare Schreiben):

Stuhm

		<u>Alter</u>	
01. 07. 03	Kürau, Elisabeth, geb. Demuth	92	67433 Neustadt
13. 12. 03	Ratza, Elica, geb. Dobrick	80	40822 Mettmann
07. 10. 03	Porbadnik, Meta	94	24594 Hohenwestedt
23. 01. 04	Schielke, Brigitte, geb. Falkner	75	47249 Duisburg
12. 07. 03	Brauns, Waltraud, geb. Bartusch	82	27578 Bremerhaven
14. 01. 04	Kotz, Klaus	64	49716 Meppen

Christburg

22. 06. 03	Piepkorn, Otto	88	90480 Nürnberg
04. 12. 03	Hausmann, Marg. Geb. Kosolowski	87	55218 Ingelheim
26. 07. 03	Buchardt, Otto	84	51399 Burscheid

Altmark

22. 04. 03	Jakubowski, Josef	70	22869 Schenefeld
unbekannt	Zimmermann, Erwin		Bremerhaven

Baumgarth

02. 06. 04	Gollschewski, Paula	72	40625 Düsseldorf
------------	---------------------	----	------------------

Braunswalde

27. 09. 02	Ostrowski, Thea	86	Braunswalde
unbekannt	Findling, Reinhard		12355 Berlin

Bruch

unbekannt	Müller, Meta, geb. Werwein		49565 Bramsche
-----------	----------------------------	--	----------------

Honigfelde

23. 10. 03	Lemke, Werner	77	58135 Hagen
------------	---------------	----	-------------

Iggeln

18. 03. 04	Gabriel, Hans-Joachim	82	48346 Ostbevern
------------	-----------------------	----	-----------------

Laabe

04. 03. 03	Müller, Georg	65	21244 Buchholz
------------	---------------	----	----------------

Lichtfelde

31. 07. 03	Schmidt, Else, geb. Zitzlaff	92	24808 Jevenstedt
------------	------------------------------	----	------------------

14. 11. 03 Skala, Ella, geb. Kork 82 22049 Hamburg

Montauerweide

07. 08. 03 Schmidt, Maria, geb. Pakruhn 86 28832 Achim
02. 12. 02 Fröhlich, Herbert 87 26203 Hundsmühlen

Neuhöferfelde

24. 11. 03 Nickel, Edith, geb. Dobrick 74 Lilienthal

Schönwiese

29. 01. 04 Grapentin, Walter 80 30451 Hannover

Teschendorf

unbekannt Buth, Ernst 31162 Bad Salzdetf.

Tiefensee

unbekannt Zimmermann, Paul 41352 Korschenbroich

Troop

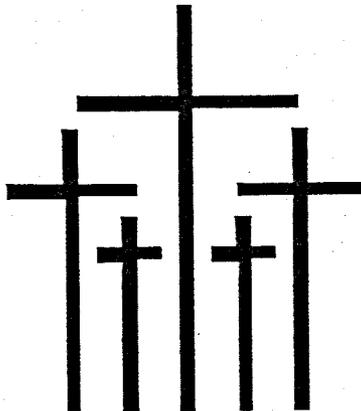
17. 04. 04 Weiss, Willi 80 38667 Bad Harzburg

Usnitz

02. 12. 03 Pieczkowski, Luzia, geb. Rogowski 91 25197 Ahlhorn
26. 12. 03 Fritz, Paul 92 Norderstedt
20. 12. 03 Stetzkowski, Hans-Joachim 69 45219 Essen
unbekannt Dosin, Dieter 40472 Düsseldorf
15. 02. 04 Reh, Käthe, geb. Renk 82 Usnitz

Weißenberg

17. 01. 03 Lauber, Elisabeth, geb. Spillner 78 29525 Uelzen



Absender (Name/Anschrift)

Datum: _____
ehemaliger Wohnort im Kreis Stuhm

Heimatkreis Stuhm, z. Hd. Herrn Heinz Paschilke, Rehn-Campe 23, 21717 Deinste

Betr.: Anschriftenkartei Heimatkreis Stuhm

Eingetretene Änderungen / bzw. Neuanmeldung - **Unzutreffendes streichen** -

Familienname (bei Frauen auch Geburtsname):

Vorname: _____ Geb. Tag: _____

Geburtsort: _____

Bisherige Wohnung: _____

Neue Wohnung: _____

Tel.Nr.: _____

Verstorben am: _____ Name: _____

Todesort: _____

(Unterschrift)

✕.....

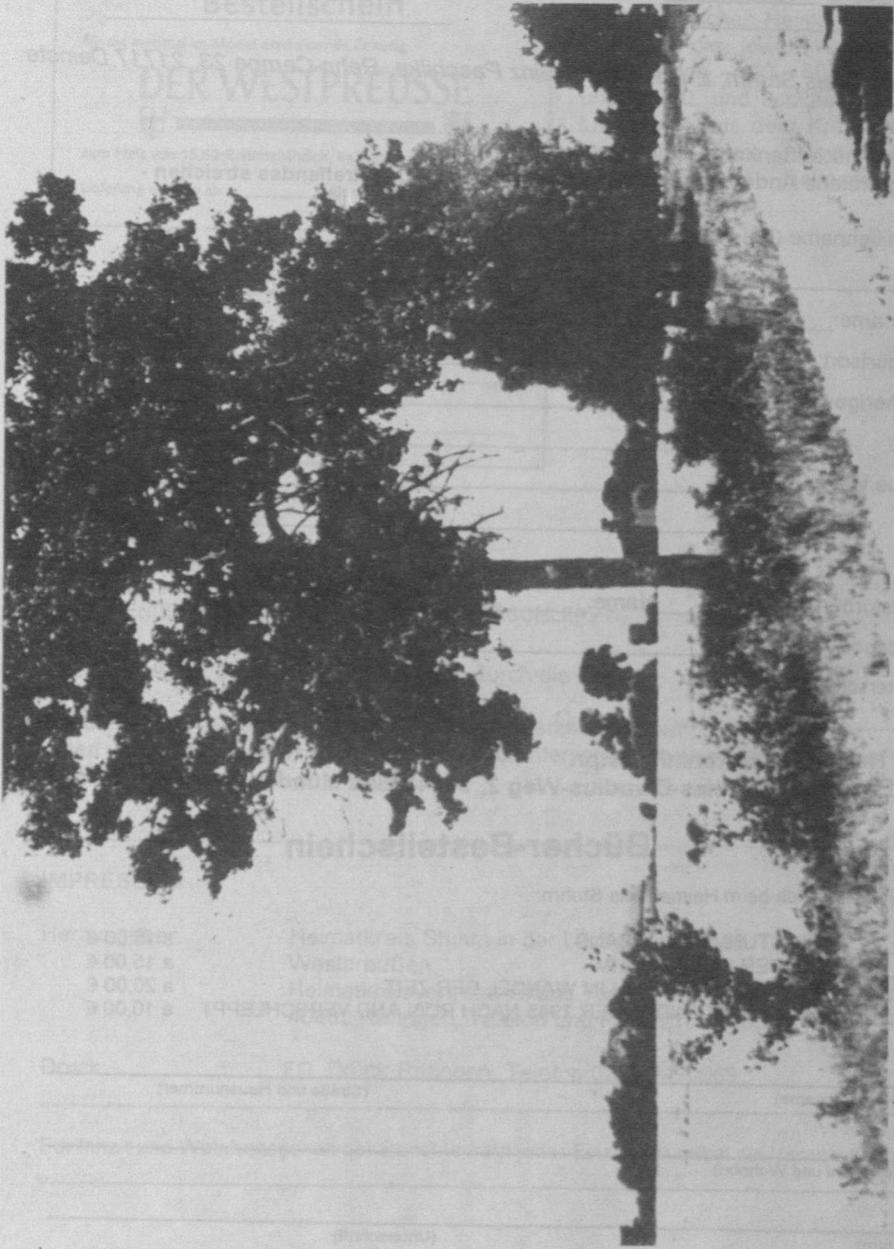
An Heimatkreis Stuhm/Westpr.**S. Erasmus, Matthias-Claudius-Weg 2, 31848 Bad Münde, Tel.: 05042/ 1533**

Bücher-Bestellschein

Hiermit bestelle ich beim Heimatkreis Stuhm:

_____	EXPL. STUHMER BILDBAND	a 15,00 €
_____	EXPL. DER KREIS STUHM	a 15,00 €
_____	EXPL. WESTPREUSSEN IM WANDEL DER ZEIT	a 20,00 €
_____	EXPL. ALS JUGENDLICHER 1945 NACH RUßLAND VERSCHLEPPT	a 10,00 €

(Vor- und Zuname)_____
(Straße und Hausnummer)_____
(Postleitzahl und Wohnort)_____
(Datum)_____
(Unterschrift)Anstelle einer Rechnung erhalten Sie mit dem Buch ein **Überweisungsformular**, mit dem Sie bei allen Banken und Postämtern den Betrag überweisen bzw. einzahlen können.



Zwischen hochragenden Bäumen führt der Weg nach Kittelsföhre